

# DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

## Die Transhuman Serie

### SHOUD 1

vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe

dem Crimson Circle präsentiert am

06. August 2016

[www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com)

*Übersetzung: Birgit Junker*

*Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus, von der vollkommen freien Seinsebene.

Willkommen zu Shoud 1 der Transhuman Serie. Hm, nehmt einen guten tiefen Atemzug damit (nimmt einen tiefen Atemzug). Mm. Etwas anderes. Etwas ist anders in der Luft, in der Energie. Ihr könnt es spüren, wenn ihr einen guten tiefen Atemzug nehmt und für einen Moment aus eurem Verstand geht (kurze Pause). Etwas ist anders. Wir werden darüber gleich sprechen, aber ...

Ich hatte ein paar Worte, mit denen ich beginnen wollte, aber da ist dieses überwältigende Aroma - (Adamus schnuppert und das Publikum lacht) - während ich einatme; ein überwältigendes Aroma, entweder von gutem französischen Champagner in eurem Atem (Adamus schnuppert nochmal) oder etwas durchdringenderes. Könnte es sein - könnte es echter Kaffee sein? (Das Publikum sagt „Ja!“) Sandra! Wo ist mein Kaffee?!

LINDA: Adamus! Ich denke, es ist jetzt deine Zeit, um zu dem besonderen Meister-Club rüberzugehen.

ADAMUS: Nun, ich werde eingeladen in ...

LINDA: Ja, das bist du! (Publikum applaudiert.)

ADAMUS: ... den menschlichen Meister-Club. Danke, meine Liebe.

LINDA: Wir möchten, dass du diese wunderschönen Schöpfungen siehst, die die Meister tun. Ja.

ADAMUS: Also gehen wir einfach weiter zum Meister-Club.

LINDA: Ja.

ADAMUS: Ich denke, ich könnte eine kleine Rede dafür vorbereitet haben, aber wer weiß? Wer weiß?

LINDA: Oh! Ist das möglich? Du? Eine Rede?!

ADAMUS: Mwah! Ein kleiner Kuss hier, bevor ...

LINDA: Oh. Da haben wir's.

ADAMUS: Oh ja!

LINDA: Ja, wie wäre es mit mehr? Ja. Ja.

ADAMUS: Mwah! (Bläst Küsschen zu diversen Publikumsmitgliedern.) Ja. Ja.

LINDA: Ja, ja.

ADAMUS: Mwah! Luftkuss.

LINDA: Lass niemanden aus! Lass niemanden aus!

ADAMUS: Mwah!! Und eine Umarmung. Ah, lieber alter Freund (sie umarmen sich). Habe dich lange nicht gesehen. Mm. Mm. Und deine wunderschöne Tochter. Haben uns nicht ...

LINDA: Sie ist umwerfend.

ADAMUS: Ich bin gleich wieder bei dir.

LINDA: Ja, kein Problem. Kein Problem.

ADAMUS: Mwah! Ich muss sie noch küssen ... oh.

SHARON: Oh.

ADAMUS: Oh. Mwah!

SHARON: Danke.

LINDA: Wir möchten nichts unterbrechen.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Also ...

LINDA: Los geht's. Los geht's.

ADAMUS: Okay. Danke. Kannst du bitte meine Hand nehmen?

LINDA: Ja. Ja.

ADAMUS: Ja. Ja.

LINDA: Ich möchte sichergehen, dass du auf Geoffrey aufpasst.

ADAMUS: Ahh!

LINDA: Oh, warte, warte!

ADAMUS: Ahhh!

LINDA: Oh, hast du das gesehen? Hast du das gesehen? (Zeigt auf das Gemälde von Tobias an der Wand.)

ADAMUS: Ah, Tobias.

LINDA: Ah.

ADAMUS: Du hast noch nie so gut ausgesehen, Tobias ...

LINDA: Ohh!

ADAMUS: ... wie in diesem Gemälde.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Okay. Oh! Das ist es also?

LINDA: Das ist es.

ADAMUS: Das ist es, der Meister-Club.

LINDA: Bist du nicht stolz? (Er seufzt tief.) Es ist eine unglaublich schöne Kreation.

ADAMUS: Es ist eine wunderschöne Schöpfung. Wenn du nichts dagegen hast, werde ich meinen Kaffee nehmen und ...

LINDA: Haah! Was ist das?

ADAMUS: ... und dann ... das ist Timothy (Adamus kichert).

LINDA: Hinter Timothy, bei Timothy.

ADAMUS: Ich werde für einen Moment von hier aus sprechen (Timothy bewegt sich rüber auf einen anderen Sitzplatz). Also. Ja, und mein Koffein, Ladies.

LINDA: Ah! Ein gelernter Barista!

ADAMUS: Bereits fertig? Einer ...

SANDRA: Ja, vom Barista (Kerri).

ADAMUS: Oh, würdest du ...

LINDA: Ohh!

ADAMUS: ... bring das schnell zu der Kamera und zeige ihnen, wie wunderschön das aussieht mit dem ... Danke.

LINDA: Ohhh! Ich bin mir nicht sicher, ich muss ...

ADAMUS: Danke.

LINDA: ... das irgendwie zur Kamera bringen. Ach herrje. Das wird – spannend sein. Okay, kannst du in diesen Kaffeebecher reinsehen?

ADAMUS: Halte sie ein wenig tiefer und die Kamera kann ein wenig gekippt werden.

LINDA: Ich glaube nicht, dass das klappt.

ADAMUS: Genau in den Kaffeebecher.

LINDA: Könnt ihr es sehen?

ADAMUS: Da ist es!

LINDA: Ohhh! Sie können es sehen. Warte! Warte! Ohhh! Schaut euch diese professionelle Barista-Arbeit an! (Es ist eine Herzform oben auf dem Milchschaum.) Ohhh! Du!

ADAMUS: Genau hier. Also.

LINDA: Du hast so ein Glück.

ADAMUS: Ich danke dir und ich danke euch, wunderschöne Ladies, dass ihr mir einen richtigen Kaffee gemacht habt. All diese Jahre habe ich den – ähem – diese andere Art Kaffee ausgehalten, weniger eleganten Kaffee. Aber jetzt, jetzt ... und ich weiß, es war mein Wunsch und ich bat Cauldre und Linda darum, sicherzustellen, dass wir hier im Meister-Club eine gute Kaffeemaschine haben würden. Wenn du nichts dagegen hast (er nimmt einen Schluck). Ahhh!

LINDA: Letztendlich Zufriedenheit!

ADAMUS: Danke. Danke.

LINDA: Wow.

### ***Der Meister-Club***

ADAMUS: Als erster Aufgestiegener Meister in diesem Club, in diesem menschlichen Club, würde ich diesen Augenblick gerne ergreifen, um alle die anderen Aufgestiegenen Meister einzuladen, sowohl jene, die hier auf der Erde verkörpert sind, als auch jene, die in den anderen Bereichen sind. Ich würde sie gerne dazu einladen, hereinzukommen, und Crash (an David gerichtet), würdest du bitte so nett sein, die Tür zu öffnen, oder Timothy, öffne die Tür und lass sie rein. Ich mache nur Spaß. Sie brauchen keine Tür, um hereinzukommen (Lachen). Er fiel darauf rein. Er fiel darauf rein.

Ich werde sie darum bitten, hereinzukommen und sich uns allen anzuschließen - denjenigen von euch, die über das Internet zuschauen, denjenigen von euch hier im Crimson Circle Connection Center, um diese Energien wirklich zu erden, um einen tiefen Atemzug zu nehmen und den Energien zu erlauben, genau zwischen dem herein zu fließen, was ihr den Himmel und die Erde nennen würdet, zwischen die anderen Bereiche und diesen menschlichen Bereich, und in diesem Moment mehr als alles andere all den Aufgestiegenen Meistern zu erlauben, hereinzukommen und bei uns zu sein ... Um wirklich in das „und“ hinein zu verschmelzen. Und es geht nicht so sehr um Himmel und Erde oder diese Bereiche und all das, es geht um das „und“, um die vielen. Und das ist wirklich das, was ihr alle macht. Ihr macht es in eurem Privatleben; ihr macht es genau hier im Meister-Club.

Also lasst uns diesen Moment ergreifen, in wunderschöner Stille, welche wirklich nicht lautlos ist, um die Aufgestiegenen Meister einzuladen. Diejenigen, die hier sind – über 1.500, die hier auf diesem Planeten verkörpert sind – und all diejenigen, die in den anderen Seinsbereichen sind, die ihren eigenen Club der Aufgestiegenen Meister haben, doch ich bin mir sicher, dass es sich noch nicht einmal mit den Energien, die ihr hier habt, vergleichen lässt (Pause), denn hier ist etwas so Besonderes, etwas so Historisches, das in dieser Wand eingebettet ist. Eine Geschichte eurer Reise, eurer vielen, vielen Lebenszeiten.

Es wurde zuvor gesagt, dass die Steine hier in dieser Wand alle Shaumbra repräsentieren, die vielen, vielen Steine, und das ist wahr. Doch sie repräsentieren auch all eure Lebenszeiten, all eure Erfahrungen, für jeden einzelnen von euch, all diese Steine hier – alles, wo ihr hindurch gegangen seid, jede Erfahrung, jede Not, jeden wunderschönen, freudigen Moment – genau hier in dieser Wand.

Nehmt euch einen Moment, um dies einfach zu fühlen. Es ist in gewisser Hinsicht eine Gedenkwand. Es ist keine Klagemauer, wirklich, und fangt nicht an, kleine Gebete dort hineinzugeben. Es ist die Wand der Freude und die Wand, Transhuman zu sein.

Und an der anderen Wand, welche wir später zeigen werden, an der anderen Wand auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes, welche Cauldre die große Crimson Wand genannt hat, auf dieser Wand wird die Kunst des Lebens repräsentiert und der Akt des Lebens. Es ist eine wunderschöne Wand und sie ist nicht nur flach, weil ihr nicht nur flach seid. Sie hat Dimension in sich. Sie hat Charakter in sich. Sie hat ein Kunstwerk in sich, in sich eingegossen, durch den Künstler, der sie erschaffen hat, aber auch durch jeden einzelnen von euch. Sie zeigt die Wirbel des Lebens, die Textur des Lebens, die alles-andere-als-Eintönigkeit des Lebens, was für so viele zutrifft, und für die vielen, die in der Eintönigkeit des Lebens leben, ihr Leben kann wie eine flache, fast farblose Wand sein. Aber für diejenigen, die in das „und“ hineingehen, die das „und“ erlauben, die wirklich die Verkörperung von allem erlauben, für sie repräsentiert diese Wand diese Schönheit des „und“, der Kunst, der Potenziale.

Wir haben also die beiden Wände, die Wand der Freude mit euren Erfahrungen und die Wand des Und, Tiefe repräsentierend und wahrlich den Transhuman repräsentierend.

Und dann haben wir natürlich genau in der Mitte davon die Kaffeemaschine und die Küche, die diesen wunderschönen Teil des menschlichen Lebens repräsentieren, den Körper zu nähren, die sinnlichen Dinge des Lebens an sich zu genießen. Hier haben wir es also.

Und die letzte Wand, die Fenster. Die Fenster, welche raus in die Welt schauen, welche rausschauen, welche solch eine Perspektive der Realität abgeben. Darum geht es wirklich bei diesen vier Wänden. Und wenn ihr heute hier steht, jedes Mal, wenn ihr zu Besuch kommt, jedes Mal, wenn ihr einfach nur in dieser Energie sitzt, ob ihr von anderen Shaumbra umgeben seid oder vielleicht von euch selbst, fühlt jetzt die Verbindung, die ihr zwischen den anderen Seinsbereichen und diesem Bereich erschaffen habt, die Integration des „und“, genau hier.

Es mag einfach nur ein kleiner Bereich auf einem kleinen Planeten in einem sehr großen Universum sein, aber was es ist und was es repräsentiert, ist, das „und“ zu dieser Erde zu bringen. Die Vielen, die Allheit, nicht länger ein lineares, sehr stark vereinfachtes Leben.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug damit nehmen.

Dieser Tag ist genauso wichtig, genauso historisch, oder vielleicht sogar noch mehr, wie der Tag, an dem wir gemeinsam den Quantensprung hatten, damals im September 2007. Und das war ein Tag, der besagte, dass wir den Maßstab verlassen. Es zeigt sich vielleicht nicht sofort in eurem Leben oder in eurem menschlichen Leben, doch der Quotient des Bewusstseins, der Weg der Geschichte, hat sich an diesem Tag verändert. Es wurde der Quantensprung genannt, weil wir in etwas anderes hineingegangen sind. Es hat eine Anzahl von Jahren erfordert, um sich zu manifestieren, aber hier sind wir jetzt, an diesem Tag des „und“. Dieser Tag der wahren Verkörperung auf diesem Planeten ist hier.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

(Pause)

Und liebe Linda, wenn du mich bitte zurück geleiten würdest, und Sandra, würdest du bitte meinen Kaffee für mich mitbringen?

LINDA: (kichert) Möchtest du noch irgendwas anderes?

ADAMUS: Sie ist ... ja, eine Eskorte.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Kann Kerri auch mitkommen?

ADAMUS: Kerri kann auch mitkommen als der Chef-Barista. Würdest du gerne mitkommen?

KERRI: Oh ja!

ADAMUS: Ja. Und wir werden eine kleine Parade zurück ins Studio machen.  
LINDA: Und los geht's.  
ADAMUS: Nun, wir müssen auf Kerri warten.  
LINDA: Okay, natürlich, natürlich.  
ADAMUS: Ja.  
KERRI: Okay! Ich komme!  
ADAMUS: Ja, okay. Und los geht's.  
LINDA: Na bitte.  
ADAMUS: In Ordnung.  
LINDA: Ohhh!  
ADAMUS: Danke.  
LINDA: So passend.  
ADAMUS: Ja (das Publikum applaudiert, als sie alle zurück ins Studio kommen). Oh, wir haben euch gerade auf der anderen Seite gesehen (Adamus kichert).  
LINDA: Wenn ihr es tun werdet, tut es richtig.  
ADAMUS: Oh, ihr müsst immer mal wieder ein wenig schauspielern. Hört auf, so spießig zu sein, ihr alle. Ihr müsst ein wenig schauspielern.  
LINDA: Ihr könnt es tun. Ihr könnt es tun.  
ADAMUS: Du sagst: "Warum muss Kerri oder Sandra seinen Kaffee tragen?"  
LINDA: Weil sie es kann.  
ADAMUS: Warum nicht? Warum nicht?  
LINDA: Weil sie es kann.  
ADAMUS: Weil ich sie dann hier nach oben auf die Bühne bitten kann, Sandra, um eine Anerkennung dafür zu empfangen (Publikum applaudiert). Darum. Darum. Also, Danke.  
SANDRA: Gern geschehen.  
ADAMUS: Und danke dir für den exzellenten Kaffee. Oh, es hat sich in ein Pik verwandelt. Ich wusste, das würde es (Lachen).  
LINDA: (lacht) Yay!  
ADAMUS: Ja.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, während wir in unseren Shoud hineingehen. Oh! Es fühlt sich so schön hier an.

### ***Verkörperte Meister***

Es gibt jetzt fünf Shaumbra, die als verkörperte, realisierte Meister auf der Erde wandeln. Fünf (Publikum applaudiert).

LINDA: Wow! Enorm!  
ADAMUS: Es brauchte eine Weile. Es brauchte eine Weile, und ich weiß, viele von euch haben sich bisher gefragt: „Wir sind nur bei zwei. Wie werden wir noch ein paar mehr bekommen? Werde ich es sein?“, werdet ihr sagen. „Werden wir jemals diese fünf bekommen?“ Es ist irgendwie meine magische Zahl. Und ich sage magisch, weil es, so könnte man sagen, ein Energiequotient oder ein Bewusstseinsverhältnis ist, das benötigt wurde, um wirklich den Ball ins Rollen zu bringen, das Popcorn zum Platzen zu bringen.

Ich werde die Namen nicht enthüllen. Es ist unbedeutend und es könntet ihr sein (Adamus kichert), vielleicht nicht (Lachen). Das ist nicht so wichtig, was das Enthüllen der Namen angeht, denn es gibt ein bestimmtes ... oh, meine Liebe! (Spricht zu einer Frau, die sich mit einem Kostüm aus dem achtzehnten

Jahrhundert verkleidet hat). Oh, meine Liebe! Bist du das? Komm bitte nach hier oben. Ich kann nicht widerstehen. Ich kann nicht widerstehen. Oh, meine Dame, was ...

HENRIETTE: (Sie reicht ihm einen Drink und spricht Französisch.) Bonjour!

ADAMUS: Bonjour. Ahh! Ahh!

HENRIETTE: (Sagt etwas auf Französisch.)

ADAMUS: Oui. Ja. Du siehst so elegant aus, so göttlich (das Publikum applaudiert). Auf die Dame (sie nehmen einen Schluck). Ich denke, alle Shouds werden von nun an anders sein (Lachen). Du bist absolut atemberaubend schön.

HENRIETTE: Ich erinnere mich an dich.

ADAMUS: Ja, ich erinnere mich an dich.

HENRIETTE: Darf ich einen Kuss haben?

ADAMUS: Du darfst einen Kuss haben. Oh. Ich müsste Linda den Wein halten lassen, aber ... (Mehr Lachen.) Ein wenig ... (er gibt ihr eine Luftkuss auf jede Wange). Und ein wahrer Gentleman berührt tatsächlich, ja, das Gesicht oder die Hand nicht mit den Lippen. Aber wie auch immer, danke meine Liebe. Danke dir (sie stoßen mit den Gläsern an). Noch einmal Prost. Aha! Also, warum verkleidet sich nicht jeder, wenn er hierher kommt? (Ein paar kichern.) Sich nicht so verkleiden wie dies hier (bezieht sich auf Caudre's Anzug). Das sieht so aus, als ob ihr in die Kirche oder zu einem Begräbnis geht (das Publikum sagt „Oh!“). Ein Drink?

LINDA: Nein danke.

ADAMUS: Okay. Würdest du das dann also bitte zur Seite stellen, damit ich mit meinen Armen herumfuchteln kann.

Fünf. Das ist alles, was es brauchte, um den Impuls für alle anderen zu erschaffen.

Nun, ich muss wirklich anerkennen ... das war gut (bezieht sich auf das Glas Wein), aber ich werde warten. Ich muss wirklich einräumen, dass es gut über 100 gegeben hat, gut über 100 Shaumbra mit guten Absichten, die übergewechselt sind, bevor sie verwirklicht wurden, sich in ihrer Meisterschaft verkörperten. Und das zählt nicht diejenigen mit, die einfach übergewechselt sind aufgrund eines gealterten Körpers, eines versagenden Körpers, sondern 100, die einen intakten Körper hatten, einen gesunden Körper, die übergewechselt sind. Es ist schwierig. Es ist sehr, sehr schwierig. Und nein, eine Frage kam gerade auf: „Hat sich irgendjemand von ihnen das Leben genommen, wie eine Art Selbstmord?“ Nein. Sie haben keine bewusste Wahl getroffen, hier herüber zu wechseln. Sie taten es einfach, denn in dieser Transformation, von einem singulären Menschen hin zu einem wahren Meister, ist es manchmal so schwierig für den Körper und den Verstand, so schwer für sie, wie ihr alle wisst. Es schüttelt alle Rhythmen und Muster ab und plötzlich befindet ihr euch in den anderen Seinsbereichen. Nicht, dass ihr eine bewusste Wahl getroffen habt, ihr seid einfach dort.

Also aus einer wahren Wertschätzung für all diejenigen heraus, die jetzt auf der anderen Seite sind, die auf derselben Reise waren wie ihr, die in gewisser Hinsicht irgendwie den Weg für euch bereitet haben, viele der Nöte auf sich genommen haben, denn erinnert euch daran - in all eurem Denken, dem sich Sorgen machen über euch selbst und über das Leben und der ganze Stress, den ihr macht - dass ihr wirklich die Herausforderungen des Bewusstseins, der Menschlichkeit, annehmt.

Ich habe bereits zuvor mit euch darüber gesprochen. Ich habe gesagt, diese Probleme und Themen, von denen ihr denkt, sie gehören euch, in die ihr euch wirklich so tief und persönlich hineinfühlt, sie gehören wirklich nicht euch. Ihr nehmt diese Probleme im Namen des gesamten Bewusstseins an. Und bis zu einem großen Ausmaß nahmen diejenigen, die auf die andere Seite gegangen sind, die auf dieser Reise der



Realisierung waren, viele eurer Ängste und Bedenken an. Sie dachten, es wären ihre eigenen. Sie dachten, sie wären die einzigen mit diesen Ängsten und diesen Gedanken und diesen Gefühlen der Unausgeglichenheit, aber all dies gehörte auch euch. Sie haben etwas von jedem einzelnen von euch angenommen. Nicht, damit man sie bemitleidet; ihnen geht es gut auf der anderen Seite. Tatsache ist, sie helfen. Sie unterstützen euch alle energetisch. Aber es gibt jetzt fünf und es werden bald viele mehr sein.

Eine Sache, die in jedem von ihnen, diesen fünf, einzigartig war, und der über das Internet zuschauen könnte oder hier ist; eine Sache, die einzigartig war, war, dass sie viele Kämpfe hatten. Wisst ihr, es ist solch ein Kampf zu versuchen, ein guter Mensch zu sein. Es ist solch ein Kampf zu versuchen, euch selbst zu heilen. Es ist solch ein Kampf zu versuchen, euch selbst zu perfektionieren, solch ein Kampf, eine bessere Person zu sein, und es funktioniert nicht. Es funktioniert nicht.

Und für jeden von diesen fünf, nachdem sie durch viele Kämpfe hindurchgegangen sind und versucht haben, sich selbst besser zu machen, und versucht haben, sich selbst spirituell zu machen oder einfach nur nett oder nicht so fehlerhaft oder nicht mit Schwächen; nach vielen Kämpfen damit und nach vielen verrückten Träumen, vielen verrückten Träumen – dies arbeitet irgendwie Hand in Hand – wachten sie eines morgens auf, jeder einzelne von ihnen, und plötzlich hatten sie es einfach. Sie hatten es einfach.

Es ist gewissermaßen eine interessante Studie, denn nach all der Anstrengung mit keinem richtigen Ende in Sicht, nicht wissend, ob es innerhalb einer Woche oder eines Monats oder eines Jahres sein würde, kein wirkliches Ende in Sicht, hatten sie es einfach. Es kam zusammen. Und sie wachten an diesem Morgen auf, und anstatt ein Gefühl von Kampf zu haben – „Wie mache ich diese Erleuchtung? Wie kann ich realisiert werden? Wie kann ich diese Person sein, die ich versucht habe zu sein, die ich dachte sein zu wollen?“ – sie wachten morgens auf, nach einer eher intensiven Nacht der Träume, und gab es eine Ruhe. Da gab es nicht diese ganze Aktivität im Verstand und es gab nicht diesen Kampf. Es gab nicht ein großes, riesiges Fragezeichen, das direkt vor ihnen steht, wenn sie aufwachten. Stattdessen wachten sie auf und sie nahmen einen tiefen Atemzug und sie lächelten einfach. „Ich hab's“, sagten sie. „Ich hab's.“

Es waren keine Blitzschläge. Es war nicht so wie einige der Erfahrungen, die einige von euch mit kosmischem Bewusstsein gehabt haben, dem Gefühl eines unglaublichen Aufsteigens hinein in die anderen Seinsbereiche, aber auch mit einer unglaublichen Unausgeglichenheit im menschlichen Körper und Verstand. Es war eine Ruhe. Und es war ohne all die Fragen und all den quälenden Zweifel und all das sich fragen, wann.

Für jeden einzelnen von ihnen war es ein sehr ruhiger und friedlicher Moment. Es war nicht eine Art Moment, wo sie die Straße runterrennen und aus vollen Lungen schreien wollten: „Ich bin erleuchtet! Ich bin erleuchtet!“ Es war einfach da und es war solch ein Gefühl von Erleichterung. Keine Spannung, kein sich fragen, was als nächstes geschehen wird. Und nicht, weil sie darüber nachdachten, nicht darüber nachzudenken, was als nächstes geschehen wird, zu versuchen, nicht darüber nachzudenken, sondern es gab einfach das Denken nicht. Sie mussten nicht versuchen, über den natürlichen Zustand der Erleuchtung nachzudenken, er war einfach da. Sie mussten sich nicht fragen, was mit dieser Welt geschehen wird, weil es gewissermaßen keine Rolle spielt. Sie haben es nicht auf ihren Schultern getragen, weil sie wissen, dass es so wie es ist in absoluter Perfektion ist. Und sie haben sich nicht gefragt, wie viel Licht sie in ihren Körper hereingebracht haben oder wie sehr sie ihre Vorfahren losgelassen haben oder nicht losgelassen haben oder ob sie Krebs bekommen werden oder wie alt sie werden ... alles davon verschwand einfach so – (*schnipps!*) – für jeden einzelnen von ihnen. Es war alles einfach da, realisiert.

Es war tatsächlich ein Gefühl von Einfachheit und Anmut, etwas, das im Verstand nicht erdacht werden kann. Ihr könnt euch euren Weg hinein in die Anmut oder Einfachheit nicht erdenken; ihr könnt es erlauben. Und es geschah bei diesen fünf, weil, nun, sie das Ende ihrer Grenzen erreicht haben. Wenn ich sie euch vor einem Jahr vorgestellt hätte und gesagt hätte: „Hier ist derjenige, der realisiert werden wird, einer der fünf in einem Jahr von jetzt an“, dann hättet ihr gedacht, dass ich scherzen oder lügen würde. Ihr hättet es euch nicht vorstellen können, denn in gewisser Hinsicht waren sie ein emotionales Wrack. Ihr Leben war so

unausgeglichen. Sie waren so zerbrechlich, so immens zerbrechlich. Nicht sensitiv; sensitiv ist okay. Zerbrechlich, als ob sie auseinanderbrechen würden. Sie waren im Grenzbereich, den anderen 100 oder so beizutreten, die übergewechselt sind. So sehr ~~an der Grenze~~. im Grenzbereich.

Ihr hättet nicht gedacht, dass ihr dies als euren Standard haben möchtet, als euer Beispiel von jemandem, der einer der ersten fünf Meister auf diesem Planeten sein würde. Nein, das hättet ihr nicht gewollt, aber ich bringe das für jeden von euch zur Sprache. Ich bringe das zur Sprache, weil eure Reise so ziemlich gleich ist – die Fragen, die Zweifel, das Fragen danach, wann, das angestregte Versuchen, das Versuchen, ein guter oder besserer Mensch zu sein. Jeder von diesen fünf sagte letztendlich „Es reicht.“

In gewisser Hinsicht gaben sie auf. Sie haben angehalten. Sie waren so zerbrechlich, sie fürchteten sich davor, dass sie auseinandergesprengt werden würden und das wäre wahrscheinlich passiert, aber sie haben einfach angehalten. Sie haben aufgehört zu versuchen. Sie haben aufgehört, daran zu arbeiten. Und sie waren irgendwie für eine Weile an einem Nicht-Ort, in einer Nicht-Zone. Das geschieht, wenn ihr einfach aufhört. Es fühlt sich furchtbar unangenehm für den Menschen an, aber nicht für den Meister; schrecklich unangenehm, die pausenlosen Aktivitäten anzuhalten, schrecklich unangenehm, kein Programm für diesen Tag haben zu müssen, nicht eure Spiritualität studieren zu müssen oder sie praktizieren zu müssen, tatsächlich noch nicht einmal darüber nachdenken zu müssen. Schrecklich unangenehm, denn es ist nicht die Art von Kleidung, die ihr getragen habt. Das seid nicht ihr. Es ist schwer, sich damit zu identifizieren. Aber sie hatten keinen anderen Ort, wo sie hingehen konnten, außer die andere Seite, also haben sie einfach angehalten. Und als sie es taten, dieser Impuls, diese Anweisung der Erfüllung, war letztendlich fähig, hereinzukommen. All die Aspekte, all die Anteile, all die Fragmente, all die verlorenen Anteile von sich selbst waren in der Lage, hereinzukommen.

Und was wirklich in dieser großen Nacht der Träume geschah, das am Morgen ihr Aufwachen in die Realisierung bewirkte; was wirklich geschah war, dass das singuläre Wesen, das sie dachten zu sein und das ihr denkt zu sein, dass das singuläre Wesen sich plötzlich wirklich geöffnet hat und das „und“ herein erlaubt hat.

Ihr könnt euch euren Weg hinein in das „und“ nicht erdenken. Ihr könnt wissen, was es bedeutet, aber ihr könnt euren Weg dort hinein nicht denken. Ihr könnt euren Weg dort hinein nicht erarbeiten. Ihr könnt euren Weg dort hinein nicht verdienen. Ihr könnt das energetische Konzept verstehen, dass ihr kein singulärer Mensch seid. Ihr seid es für viele, viele Lebenszeiten gewesen, in einer singulären Realität lebend und dieser zu glauben, dieser Realität zu glauben. Das ist irgendwie ein Witz, aber es ist ein guter Witz und ein schlechter Witz. Das ist irgendwie eine sehr interessante Erfahrung darin, was die Wahrnehmung von welchem Bewusstsein tun kann, um in der Singularität zu leben, aber ihr wart niemals dazu gedacht, so zu sein.

Und ich sage euch dies, während wir unsere Transhuman Serie eröffnen. Transhuman bedeutet, einfach über den Menschen hinauszugehen, die Menschlichkeit zu überschreiten. Nicht dort rauszugehen, und das ist eine der häufigsten Fehlwahrnehmungen – „Lasst uns vom Menschsein zum Supermann sein gehen.“ Nein, macht ihr nicht. Es gibt immer noch den Menschen *und* es gibt so viel mehr. Es ist eine sehr, sehr einfache Physik der Erleuchtung und es ist das Empfangen des „und“. Und das ist es, was diese fünf taten.

Jeder einzelne von ihnen, eine Nacht der Träume. Irgendwie wie das letzte Abendmahl, aber es im Traumzustand tun, gewissermaßen irgendwie eine Zeremonie ausführend, ein finales Zusammenbringen und dann das Aufwachen am Morgen.

Wann war es das letzte Mal, dass ihr morgens aufgewacht seid und euch vollkommen erfrischt gefühlt habt? Nicht neulich. Versucht nicht, euch selbst oder mich an der Nase herumzuführen. Nicht neulich. Ihr wacht morgens auf und fühlt euch erschlagen, bestenfalls, oftmals müde, aber sie sind am Morgen aufgewacht, nicht mit dem Gefühl, als ob sie gerade 20 Tassen Kaffee getrunken hätten und jede Menge falsche Energie hätten; sie sind morgens aufgewacht und es war einfach ein sich klar Fühlen. Rein.



Cauldre wirft dieses Wort ein. Danke, Jungfrau. Sich einfach im Inneren rein fühlend. Wann war es das letzte Mal, dass ihr euch im Inneren rein gefühlt habt, wirklich ohne den Abrieb und ohne den Staub und den Schmutz und die Schmiere und das Öl und den Müll? Ihr wisst es. Aber sie sind aufgewacht und haben sich einfach erfrischt gefühlt. Und haben nicht bei sich gedacht: „Oh, auweia! Ich muss mir ein T-Shirt besorgen auf dem steht: „Ich bin ein erleuchtetes Wesen““, falls ihr auf die Shirts steht. Sondern sie haben sich einfach in die Erleuchtung hinein entspannt. Und das Größte ist, das Wichtigste war, sie haben aufgehört zu versuchen.

Nun, selbstverständlich haben sie viel Arbeit geleistet, genau wie ihr. Sie sind durch viele Höllen und viele Einsichten gegangen. Sie sind durch vieles gegangen, doch ganz plötzlich, als sie angehalten haben, war es, als ob alles, was sie getan haben, all die Arbeit, die sie getan hatten, all die Dinge, die sie gelernt hatten, alles war plötzlich in der Lage, hereinzustürzen, im Inneren zu sein. Es war nicht mehr nur dort draußen, in Teilstücken. Es kam einfach herein.

„Was haben sie für den Rest des Tages getan?“, fragt ihr euch jetzt. Wisst ihr, sie haben auch nicht gesagt: „Ah, ich bin ein Meister“. Es ist einfach wie: „Ich fühle mich einfach so rein und klar.“ Tatsächlich fingen sie erst später an zu sagen: „Ist das die Realisierung? Ist das die Erleuchtung?“ Und dann ist es wie: „Es spielt keine Rolle, weil ich nicht mehr danach suche. Ich bemühe mich nicht mehr darum. Daher muss es so sein. Wenn das nicht mein Ziel ist, dann muss ich es geschafft haben. Wenn es mir plötzlich egal ist, dann muss ich es sein.“

Was haben sie für den Rest des Tages getan? Nun, sie haben das getan, was sie normalerweise tun würden, aber sie haben es nicht mit dem Stress und mit der Fragerei getan: „Habe ich mich mit einer Krankheit angesteckt? Oh Gott, hat ein Mosquito mich gebissen? Habe ich jetzt den Zika-Virus?“ Sie sind einfach ihrem Tag nachgegangen. Aber könnt ihr euch für einen Moment vorstellen, eurem Tag nachzugehen und nicht diese Spannung zu haben, nicht dieses Gewicht zu haben, nicht diesen quälenden Zweifel zu haben, euch nicht zu fragen, was als nächstes kommt, sondern es einfach tun?

Sie hatten einfache Tage. Ein paar von ihnen sind in ein Lebensmittelgeschäft gegangen, weil sie hungrig waren. Das ist es, was sie tun. Sie haben nicht plötzlich das Essen vor sich manifestiert, aber das können sie. Aber sie haben es nicht. Sie gingen in ein Lebensmittelgeschäft, aber da war eine Leichtigkeit. Und es war nicht der Stress, in den Laden zu gehen, oder der Stress sich zu fragen: „Oh Gott! Ist dies biologisch und ist das vegetarisch?“ Sie haben sich darüber keine Gedanken gemacht. Oder „Ist hier zu viel Zucker drin oder ...“ Es gab nicht diesen Stress. Es war bedeutungslos. Und sie mussten nicht dagegen kämpfen, nicht dem Verlangen widerstehen loszugehen und einen großen Schokoladenkuchen zu kaufen – „Oh nein, nein. Ich möchte das wirklich, aber ich ...“ Es war einfach nicht da. Der Stress war nicht da. Und wenn sie den Kuchen kauften, gut. Wenn sie es nicht taten, gut. Aber ihr wisst wie das ist: „Oh Gott! Ich würde das liebend gerne tun, aber ich kann das nicht essen. Oh, hör auf mich, mit deiner Schokolade zu belästigen!“

LINDA: Geht irgendjemand von ihnen zum Mittagessen zu Costco? (Einige kichern.)

ADAMUS: Nein, ich denke nicht, dass sie zu Costco gehen, um das Essen zu probieren, zumindest ist es das, was ... Ich kenne Costco nicht, aber Cauldre sagt mir „Nein. Geh dort nicht hin, um Essen zu probieren“ (ein paar kichern).

Ein paar von ihnen sind ihren Jobs nachgegangen. Zwei von ihnen hatten einen Job, drei von ihnen arbeiten nicht, haben keinen regulären Job – das sollte euch etwas sagen. Und ein paar von ihnen haben ihr geliebtes Haustier für einen Spaziergang im Park ausgeführt. Und zwei von ihnen haben einen sehr langen Mittagsschlaf gehalten, dachten: „Hey, wenn dieser nächtliche Schlaf so gut war, dann werde ich einen Mittagsschlaf machen; es wird sogar noch besser sein, wenn ich aufwache!“ (Einige kichern.) Sie haben einen Mittagsschlaf gemacht, weil sie es konnten. Sie haben mit ihrem Leben weitergemacht, aber mit einer

vollkommen anderen Perspektive. Keiner mentalen Perspektive; etwas sehr Erfahrungsbezogenes. Sie waren dort. Sie waren dort.

Könnt ihr euch für einen Moment vorstellen, dass der Körper nicht die Müdigkeit fühlt und nicht den Jetstream eurer Vorfahren, die euch wieder einsaugen? Es war einfach nicht da. Ich meine, sie wussten es, sie alle erkannten ihre biologische Familie, aber dieser Sog war nicht da. Und ich würde sagen, die größte Sache war, dass dieses Verstandeszeugs nicht da war. „Was mache ich? Wer bin ich? Wann werde ich erleuchtet sein?“ Nichts davon war da. Könnt ihr euch einen Unterschied in eurem Tag vorstellen?

Sie sind nicht rausgegangen und haben kleine magische Kunststücke vorgeführt, haben Goldmünzen in ihren Händen erscheinen lassen. Es war bedeutungslos. Das ist, was Menschen tun. Aber ein Meister muss dieses Spiel nicht spielen. Der Meister muss nicht losgehen und andere beeindruckten, indem er Dinge aus dem Nichts produziert. Es ist bedeutungslos. Das zieht euch tatsächlich wieder mehr dort hinein, ein singulärer Mensch zu sein, als es euch in die Einzigartigkeit des Meisters hineinzieht. Und das ist ein großer Unterschied. Die Worte klingen gleich, aber es gibt einen enormen Unterschied in den Worten.

Einer hatte eine Beziehung. Vier hatten es nicht. Das sollte euch etwas sagen (Adamus kichert), dass es einige gibt, die eine wirklich gute Beziehung haben könnten, ja (einige kichern, als er Linda anschaut). Möchtest du einen Drink?

LINDA: Oh ja! (Mehr kichern.)

ADAMUS: Beziehungen sind schwierig und diejenigen, die es tun können, werden wirklich bewundert und gewertschätzt. Aber Beziehungen, während ihr durch dies hindurchgeht, sind schwierig. Doch vier von ihnen haben keine Beziehungen gehabt, einer hatte sie. Und dieser eine ist nicht losgegangen und hat seinem – wie nennt ihr es dieser Tage, einen Partner oder Mitbewohner, was auch immer – ist nicht losgerannt und hat der anderen Person erzählt: „Oh! Du würdest nicht glauben, was geschehen ist. Ich bin erleuchtet. Ich bin erleuchtet und du bist es nicht.“ (Lachen) Oder: „Du kennst diese Sache, für die du mich immer ausgelacht hast über all diese Jahre, für diese Gruppe, zu der ich gegangen bin? Nun, es ist letztendlich geschehen.“ Es gab keinen Grund, es zu erwähnen.

Stellt euch das für einen Moment vor. Ihr wacht morgens auf nach ungefähr zehn Lebenszeiten der wirklich harten Arbeit mit dem Versuch, eine spirituelle Person zu sein, dann lasst ihr alles los und plötzlich ist alles da. Ihr wacht morgens auf und es ist nur dieses Gefühl von „Oh! Ich bin lebendig. Ich Bin Das Ich Bin. Ich Bin Hier.“ Kein Kampf mehr darum. Kein Versuch, euch selbst irgendwie zu verbessern.

Ich nehme an, ihr würdet es eine Akzeptanz nennen, ein Erlauben. „Ich Bin Das Ich Bin.“ Und damit die Realisierung: „Ich Bin Hier. Ich bin ein Mensch. Ich funktioniere auf diesem Planeten *und* ich bin all diese anderen Dinge.“ *Und*. Das war es, was sie letztendlich herein erlaubt haben. Das ist es, was eingesunken ist.

Wenn es irgendeine Botschaft gibt, die sie für jeden einzelnen von euch hätten, worum ich sie gebeten habe, irgendeine Botschaft von den fünf, die es tatsächlich erlaubt haben, so würde sie lauten: „Hört auf, es so angestrengt zu versuchen. *Hört auf, an euren menschlichen Selbst zu arbeiten.*“ Es wird euch kein bisschen weiterbringen. Es wird euch vielleicht denken lassen, dass ihr irgendetwas tut. Es wird eure Zeit in Anspruch nehmen. Es wird euch ein gewisses Gefühl von einer Mission, einem Ziel, einer Anstrengung schenken. Aber letztendlich würden die fünf euch sagen: „Hört einfach auf, genau jetzt. Seid der Mensch *und* seid alles andere, das sich ergibt.“ Das war's. Und dann werdet ihr eine Nacht der Träume haben und ihr werdet morgens aufwachen und ihr werdet dieses Gefühl haben, klar und rein zu sein, denn diese Richtlinie der Erfüllung, dieses Zusammenbringen von allem, ist da.

All dies ist natürlich. Ja, es gibt vieles, worüber wir sprechen. Wenn ich mit euch spreche, so ist es, um euch zu beruhigen. Ich glaube, da gibt es dieses permanente Dilemma: „Mache ich das Richtige? Bin ich auf dem richtigen Weg?“ Tatsächlich bringe ich euch wirklich nichts bei; ich beruhige euch nur. Ich gebe euch ein paar Worte. Ich mache ein paar kleine Ablenkungen, aber ich sage zu euch, dass ihr auf dem richtigen Weg seid. Und jetzt hört damit auf zu versuchen, derart richtig zu sein, und erlaubt einfach.

Wir kommen in dieses Jahr hinein, in diese Serie, in dieses Jahr, und – wie male ich dieses Bild für euch? Ihr habt die ganze Arbeit gemacht. Diejenigen von euch, die immer noch hier sind, diejenigen von euch, die nicht gegangen sind – und an all denjenigen, die gegangen sind, gibt es nichts auszusetzen, aber sie möchten weiterhin an dem Menschen arbeiten – doch für diejenigen von euch, die ihr immer noch hier seid, ist dies das Jahr, wenn ihr einfach diesen tiefen Atemzug nehmt; ihr hört damit auf, es zu versuchen. Ich meine, alles in eurem Leben. Es bedeutet nicht, dass ... Cauldre fragt mich zum Beispiel: „Nun, du baust also nicht einen wunderschönen Meister-Club?“ Nun, ist das Versuchen oder ist es Kreativsein? Es ist Arbeit, aber ihr versucht nicht, euch nur zu verbessern.

Ihr kennt den Unterschied davon, rauszugehen und etwas zu bauen, einfach nur, weil ihr es könnt, oder ihr kreiert ein Lied, weil ihr es könnt, oder ihr könnt eine Klasse kreieren, weil ihr es könnt, oder ein Bild malen, weil ihr es könnt. Das ist nicht arbeiten; das ist einfach Leben, entgegen dem permanenten zermürbt werden. Ihr könnt fast das Mahlwerk fühlen, das zermürbt, während ihr versucht, an euch selbst zu arbeiten, euch selbst zu verbessern, euch selbst spiritueller zu machen, diesen Menschen besser zu machen.

Es ist Zeit, das loszulassen. Seid wirklich erlaubend dem Menschen gegenüber, und dann beginnt ihr, das „und“ zu realisieren. Es gibt so viel mehr. Das ist es, wo wir hingehen. Das ist der Grund, warum ich es die Transhuman Serie nennen möchte.

### *Transhumanismus*

Und ich spiele diese Sache aus, die ich bei unserer letzten Versammlung erwähnt habe, die transhumanistische Bewegung auf dem Planeten. Die Bewegung hin zur Technologie – es geschieht. Wenn ihr noch keine Gelegenheit gehabt hat, euch das ProGnost Update anzuschauen, schaut es euch an, aber ich werde euch eine zusammengefasste Version geben.

Technologie ist die größte Sache, die auf dem Planeten geschieht. Glaubt es oder nicht, es ist nicht Donald Trump (Lachen), und es ist nicht Hillary Clinton. Es ist nicht der Terrorismus. Es ist nicht das finanzielle System. Es sind nicht die Chemtrails. Es sind nicht die geheimen Regierungen oder Banken, außer ihr mögt Ablenkungen. Es ist nicht so sehr das Umfeld, aber das spielt eine große Rolle. Es sind nicht die Dinge, die euch jeden Tag in den Nachrichten fesseln werden oder die euch mit euren Diskussionen über all die Verschwörungen auf dem Planeten fesseln werden. Ganz besonders die Verschwörungen sind eine riesengroße Ablenkung. Warum saugen sie, wie so oft, spirituelle Menschen ein? Warum tun diese Verschwörungen das – so, als ob sie nur ein Magnet für diejenigen auf dem spirituellen Weg wären? Ich verstehe das nicht ganz.

Das ist nicht das, was auf diesem Planeten geschieht. Was auf diesem Planeten geschieht ist, dass es da diese kleine alte Sache gibt, genannt Bewusstsein, die wirklich begonnen hat – wenn ihr das mal ausarbeitet, was ich getan habe; wenn ihr beginnt, das Bewusstsein mal auszuarbeiten – es begann ziemlich stark, genau nach dem Zweiten Weltkrieg, hier auf diesen Planeten zu kommen. Man könnte sagen, dass der zweite Weltkrieg irgendwie ein entscheidender Punkt gewesen ist auf dem Planeten. Einige nennen es den Kampf zwischen Licht und Dunkel. Ich sage nur, es ist die Zeit dessen, bringen wir mehr Bewusstsein herein oder nicht? Ich nehme an, das würde Licht und Dunkel sein, aber es gab einen entscheidenden Moment während dem Zweiten Weltkrieg, genau am Ende des Zweiten Weltkrieges, und an diesem Punkt wurde das Bewusstsein auf den Planeten hineingebracht. Die Christussaat, die 2000 Jahre zuvor gepflanzt wurde, würde letztendlich aufkeimen.

Es ist kein Zufall, dass die meisten von euch danach, innerhalb der nächsten zweieinhalb oder vielleicht drei Jahrzehnte, hereingekommen sind, was lediglich nur ein Augenblick in der Zeit ist. Aber es ist kein Zufall, dass ihr hereinkamt, um Bewusstsein hereinzubringen. Das ist es, was ihr hereingebracht habt. Ihr wurdet in diesen Körper hineingeboren und ihr habt einen Verstand entwickelt, aber was ihr hereingebracht habt, war Bewusstsein. Nicht nur ihr, es gab viele andere überall auf dem Planeten, aber ihr

brachtet das Bewusstsein herein, und das begann die Dinge zu verändern. Und ihr könnt euch die Geschichte anschauen, die Entwicklung, die besonders in den späten Fünfzigern und Sechzigern durchlaufen wurde, eine enorme soziale Veränderung auf diesem Planeten, und es ging so weiter – noch für eine Weile in den Achtzigern, ich weiß nicht – aber danach ging es dann damit weiter. Das ist es, was ihr hereingebracht habt und das ist es, was einen Unterschied bewirkte. Das ist es, was uns zu dem Quantensprung gebracht hat – Bewusstsein. Und Bewusstsein hat dann die Technologie hereingebracht.

Schaut euch das in eurem Leben an, in eurer persönlichen Geschichte im Leben. Wann kam der erste echte persönliche Computer raus? In eurer Lebenszeit, und er würde nicht hier sein, wenn ihr nicht gewesen wärt. Und schaut euch all die Entwicklungen in der Technologie an, besonders im Computerwesen, in der Computerisierung, welche tiefgreifende Auswirkungen auf diesem Planeten gehabt haben, und es verläuft quantenartig, könnte man sagen. Das ist die Sache, Technologie, aber eine Technologie, die vom Bewusstsein hervorgebracht wurde. Das ist es, was auf dem Planeten geschieht und es wird so weitergehen.

Und ich nenne dies die Transhuman-Serie, weil es ein Spiel mit dem Intellekt und den Wissenschaftlern ist, die jetzt den gesamten Körper betrachten, Teilchenkörper, lediglich erzeugt durch Technologie. Daran ist absolut nichts verkehrtes, denn wie ich behauptet habe, ist euer Körper, den ihr momentan habt, lediglich ein Haufen Partikel, Edith. Nur ein ganzer Haufen Partikel, die wirklich nicht euch gehören. Es sind erstaunliche Partikel, absolut, aber euer Körper ist keine stabile Sache. Ihr denkt, dass er es ist, aber das ist er nicht. Ich meine, die Partikel verändern sich momentan. Sie richten sich zufällig neu aus in ähnlichen Mustern, und das ist eines der Dinge, die wir in diesem Jahr neu machen werden; neu machen, wie es sich gestaltet, weil die Partikel hereinkommen - es ist ein vollkommen neues Teilchen, doch es reiht sich in dem gleichen alten Muster auf, bis sie sich wegbewegen und neue Teilchen hereinkommen, aber diese reihen sich genauso auf.

Sobald ihr die Vorfahren freigibt, sobald ihr Gedanken freigibt, die nicht wirklich euch gehören, oder sobald ihr lernt, das zu erkennen, was euch gehört und was nicht, so verändern sich die Muster der Teilchen. Das ist es, was wir tun werden. Aber ich schweife ab.

Ich benutze das Wort „Transhuman“, weil es diese intellektuelle, wissenschaftliche, technische Bewegung gibt, die danach strebt, genau diese Sache zu tun, über die wir gesprochen haben, die diese fünf erleuchteten Shaumbra tatsächlich getan haben. Sie streben danach, den Menschen zu perfektionieren. Sie streben danach, den Menschen potenziell unsterblich zu machen. Sie streben danach, den Tod zu vermeiden, das ist es, was sie tun.

Es ist interessant. Es ist phänomenal. Es wird tatsächlich die Technologie in Bewegung halten und es wird beweisen, dass es medizinisch machbar ist. Ihr werdet fähig sein, ein Organ zu ersetzen, und warum nicht? Oder Gliedmaße, wenn etwas geschieht, warum nicht? Ein ganzes Wesen aus den Atomen, den Molekülen, den Teilchen zusammensetzen, von Grund auf? Ja, es wird möglich sein. Bewusstsein in diesem Wesen? Das ist eine interessante Frage. Das ist eine Frage, die wir ansprechen werden, auf die wir einen Blick von beiden Seiten werfen werden, während das Jahr weiter voranschreitet.

Aber kann jemand tatsächlich Bewusstsein in einen Haufen Partikel einziehen lassen? Und ist es – wenn ein Körper zum Beispiel von Computerprogrammen generiert wird, welche dann Teilchen manipulieren und gestalten, um menschenähnlich zu erscheinen – ist es wirklich menschlich? Ist es bewusst? Das ist eine unglaubliche Diskussion.

Ich werde sagen, dass wir dieses Jahr – um des Dramas willen werde ich sagen, dass wir den Code bezüglich dessen durchbrechen werden – aber wir werden eine Menge gute Diskussionen darüber haben. Doch könnt ihr Bewusstsein in einen auf nichtbiologische Weise produzierten menschlichen Körper und Verstand einfließen lassen und es aufrechterhalten? Könnt ihr das?

Ein interessantes, interessantes Dilemma. Und ich sage nichtbiologisch. Wisst ihr, im Grunde hat Tobias es getan und es war eine ziemliche Leistung, sich selbst in einen biologischen Körper einziehen zu lassen, aber viele, viele Jahre, nachdem dieser Körper geboren worden ist. Aber es war immer noch ein

biologisches Gefäß. Es ist immer noch alten Mustern gefolgt. Er war in der Lage, sich dort einziehen zu lassen, aber es gab eine Menge Vor-Vereinbarungen, die stattgefunden haben. Aber wenn ihr einen kleinen Drucker für menschliche Körper hättet und ihr auf einen Knopf drücken und ein menschlicher Körper herauskommen würde, könnte Bewusstsein tatsächlich dort hineingehen?

Wenn ihr genug Computerkraft nehmen würdet, die jedes Detail über die menschliche Geschichte versteht, jedes Detail über die Menschen, all die Informationen, die momentan auf dem Planeten zur Verfügung stehen, und ihr dieses von einem Drucker erzeugte Wesen dort hinein verlinkt - sie hätten Zugang zu allen Daten - würde das Bewusstsein sein? Und es gibt diejenigen, die denken würden, dass es so ist, weil sie all das Wissen von allem auf dem Planeten haben, könnte man sagen.

Übrigens, erkennt ihr, dass allein nur in den letzten beiden Jahren die Informationsgrundlage des Planeten, gespeichert in Computern zu Hause, in Büros, in Computerfarmen, mehr als all das vorherige Wissen ist, das jemals auf diesem Planeten angesammelt wurde, einschließlich der Zeiten von Atlantis – bitte, wir gehen nicht zurück zu Atlantis; es war damals in Ordnung, aber es war in keinsten Weise besser, keineswegs – alles davon. In nur zwei Jahren ist die Informationsgrundlage auf diesem Planeten mehr, als die gesamte Geschichte des Planeten; und mehr ist informationsmäßig in den vergangenen zwei Jahren gespeichert worden.

Dort werden wir hingehen und das ist es, worum es in unserer Transhuman Serie geht. Doch es geht darum, einen etwas anderen Weg einzuschlagen. Es gibt diejenigen, die versuchen werden, den Menschen zu perfektionieren, den menschlichen Körper relativ unsterblich zu machen. Das ist in Ordnung. Unsterblich. Wie lange möchtet ihr wirklich in diesem menschlichen Körper existieren? Das ist meine Frage. Ich verbrachte 100.000 Jahre in einem Kristallgefängnis. In gewisser Hinsicht war es mein Körper. Es war meine Realität. Ich kann euch genau jetzt sagen, ihr werdet wirklich steckenbleiben, gelangweilt nach ungefähr 200, vielleicht 300 Jahren (einige kichern). Danach ist es einfach nur – nun, wenn niemand anderes da ist, um an ihm herumzunörgeln, um sich darüber lustig zu machen oder irgendetwas anderes, um eine gute Zeit mit demjenigen zu haben.

Ich wundere mich also wirklich über diese Sache, genannt Unsterblichkeit. Aber warum Unsterblichkeit? Warum diese Suche unter Verwendung von Technologie, um den Körper unsterblich zu machen, um dem Gehirn die gesamte Datenbasis des menschlichen Wissens einzuspeisen? Ich muss zurücktreten und ein klein wenig schmunzeln. Warum? Warum? Und sie möchten es nicht wirklich hören, aber sie sind singulär. Sie sind immer noch nur auf den Menschen fokussiert, nur auf diese Dimension, nur auf diese Realität. Das war's. Und somit versuchen sie angestrengt, den Menschen zu verbessern, ihn länger leben zu lassen, ihn schlauer zu machen, ihn stärker zu machen, ihn attraktiver zu machen.

Es gibt nicht viele Gespräche in der anderen Transhuman Bewegung über Sinne und Sinnlichkeit, außer vielleicht, das Hören ein wenig zu verbessern oder das Sehvermögen ein wenig zu verbessern, aber es ist, den Menschen unsterblich zu machen. Es gibt nicht viele Gespräche über das Leben an sich, die Erfahrungen des Lebens.

Nun – und wieder spiele ich hier ein wenig das Extreme – aber diese andere Transhuman Bewegung, sie möchte den Menschen unsterblich machen. Und ich würde es lieben, mich mit ihnen zusammensetzen und sie zu fragen - vielleicht könnt ihr das für mich arrangieren - ich würde sie wirklich gerne fragen, weil ich einen kleinen Hintergrund in Philosophie habe – ich denke, ich habe die Philosophie erschaffen, einer meiner Fehler, aber ich hatte einen kleinen Hintergrund dazu – aber warum würde man das wollen? Ist euer Leben so gut, dass ihr niemals sterben wolltet? Sind eure Erfahrungen derart tief und reichhaltig? Ich meine, ihr verbringt den ganzen Tag vor einem Computer und schaut euch technisches Zeug an. Ich meine, ist es das, was ihr über die nächsten 20 Milliarden Jahre möchtet? (Ein paar kichern.) Und so lache ich sie irgendwie an, auf eine freundliche Adamus-Art (mehr kichern), *wirklich?! Ich habe in einem Kristall festgesteckt und es war gar nicht so gut.*



Möchtet ihr wirklich, dass dieser Körper unsterblich ist? Möchtet ihr euch wirklich nur auf den Mensch fokussieren, und noch nicht einmal Sinnlichkeit hereinbringen? Ich sehe in keinem von dieser Transhuman Bewegung irgendetwas davon, größere Sexualorgane zu haben oder größere Orgasmen oder irgend so etwas. Es ist lediglich „Ich möchte ewig leben in einem Roboterkörper und ...“ Aber was ist mit dem Leben an sich? Was ist mit der Sinnlichkeit? Was ist mit der Multidimensionalität? Also würde ich das liebend gerne tun.

Also habe ich diese Serie absichtlich „Transhuman“ genannt, weil ihr – weil wir – einen etwas anderen Weg einschlagen werden, mit einem etwas anderen Nettoergebnis. Wir überschreiten die Singularität davon, nur ein Mensch zu sein und gehen hinein in das „und“ mit einer anschließenden enormen Freigabe der Last des Menschen.

Ich werde weiterhin Linda darum bitten, eine Liste von Besprechungen zu erstellen, die wir tun werden, doch wir müssen uns sehr bald die Wunde des Adam vornehmen. Die armen Männer. Oh! Ich fühle mich so schlecht, weil wir die Wunde der Isis haben und wir haben das alles verarbeitet und jetzt ist es die Wunde des Adam. Die armen Männer stecken einfach dort draußen fest. Ist es nicht schwer, ein Mann zu sein? (Ein Mann sagt „Ja“) Ja! Ja! Seht ihr? Seht ihr? All die Männer. Ist es schwer, ein Mann zu sein, oder was? Wisst ihr, ihr sitzt neben der Wunde der Isis hier und jetzt seid ihr die – wir haben noch nicht einmal die Wunde des Adam angesprochen. Also, wo war ich? (Einige kichern.)

Also, in unserem Transhumanismus geht es jenseits der Singularität von allem, und anstatt Technologie zu benutzen oder ausschließlich Technologie, um unseren Körper weiterhin bestehen zu lassen – ihr könntet ihn wahrscheinlich dazu bringen, bestehen zu bleiben mit Technologie, ich würde sagen, wahrscheinlich für weitere 30 oder 40 Jahre von dem, was ich momentan errechne. Technologie könnte sich verändern, aber 30 oder 40 Jahre mit einem wirklich guten nanoartigen Körper oder Nanoteilen in eurem Körper, aber das war's.

Also werden wir es ein wenig anders machen. Wir werden die Singularität dessen überschreiten, ein Mensch zu sein. Wir nehmen die Last von dem menschlichen Wesen, sagen: „Du musst es nicht mehr so angestrengt versuchen.“ Ihr müsst nicht mehr daran arbeiten, euch nicht damit stressen, weil ihr der Mensch seid. Seid der b-... seid der Mensch *und* ... (jemand sagt „Ähem!“) Beobachtet, wie ... was? Ich habe kein böses Wort gesagt. Scheiße, ich hätte gekonnt, wenn ich es gewollt hätte, aber ... (viel Lachen). Aber ich habe es nicht! Das ist der ganze Punkt. Es war eine alternative Realität, wo ich Scheiße gesagt habe, aber für diesen Webcast habe ich das nicht gesagt. Ich habe fast – ihr dachtet ich würde es sagen. Das ist der Magier. Ihr dachtet, ich würde es sagen. Ihr habt es gehört. Darum musste ich es in einer anderen Realität laut aussprechen. Ich habe es nicht in dieser Realität gesagt, denn in dieser Realität verfangen sich alle in bösen Wörtern. Es ist wie, „Oh! Es ist ... was bedeutet Fuck überhaupt? Nein, ich meine...“

LINDA: Später! Später! (Ein wenig lachen.)

ADAMUS: Nein, ich halte hier nur für einen Moment an. Was bedeutet es wirklich? Wo kam es her? Weiß das jemand? Wann wurde es das erste Mal benutzt? (Jemand meldet sich.) Ja. Linda wird dir das Mikrofon bringen, damit du es vor der ganzen Welt sagen kannst. Also ich verstehe es nicht, denn zu meiner Zeit haben wir dieses Wort nicht gehört. Wir haben dieses Wort nicht gehabt.

LINDA: Hier drüben.

ADAMUS: Ja. Das schlimmste Wort war damals „Satan.“

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Ich könnte falsch liegen.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 1: Ich habe immer gehört, „Fuck“ bedeutete „für ungesetzliche Cardinal [sic] Kenntnis.“

ADAMUS: Für was?!

SHAUMBRA 1: Für ungesetzliche Cardinal Kenntnis.

LINDA: Ohh!



ADAMUS: Oh, Fuck!

SHAUMBRA 1: Wenn die Leute in ...

ADAMUS: Ich meine, ich sehe es. Ja, ja.

SHAUMBRA 1: Wenn die Leute in Handschellen gelegt wurden.

ADAMUS: Für ungesetzliche Cardinal ... was ist Cardinal Kenntnis?

SHAUMBRA 1: Sex. (Sie kichern.)

ADAMUS: Ich weiß! Wir hatten diesen Witz damals mit Priestern und Bischöfen. Cardinal Kenntnis.

LINDA: Ich dachte es war "Unzucht unter der ... (jemand sagt "Einwilligung ...") Einwilligung des Königs." Ja, ja, ja. Man musste von ihm die Erlaubnis erhalten.

ADAMUS: Ich denke, dass wäre ein gutes Thema für Shaumbra Facebook (Linda lacht). Nun, es ist „Schimpfwörter offenbart“. Wo kamen sie her? Wo kam "Scheiße" her? Ich höre es dich benutzen.

LINDA: Du weißt nicht, wo es herkommt? (Lachen.)

ADAMUS: Ich habe das Wort nie benutzt. Ich höre dich das Wort benutzen. Wo kam es her? Wir hatten solche Worte nicht, damals, in meinem letzten Leben. Wir hatten diese Worte nicht. Wir nannten jemanden

...

LINDA: Du hattest ein paar französische Ausrücke dafür.

ADAMUS: Ein paar französische Worte. Wir nannten die Leute Huren oder Bastarde oder Worte wie diese oder verfluchten sie im Namen von Satan und solcherlei Dinge. Aber wir hatten nicht diese lustigen Worte, und die Leute sind so besessen davon. Ihr mögt diese kleine, ganze Ablenkungssache? Lasst uns zurückgehen zu Transhuman. Ihr seid so müde geworden! Ihr werdet munter, wenn ich anfangen, F... zu sagen (Lachen). Ihr seid wirklich sehr müde geworden.

Unsere Arbeit also im Transhumanismus, ein absichtlicher Witz, nehme ich an; ein absichtliches, sehr vorsätzliches Spiel mit Worten. Unsere Arbeit ist einfach, die sehr natürliche Freigabe der Ahnen-Biologie zu erlauben, und während ihr das tut, die Teilchen zu verbessern, die euren Körper nach eurem eigenen Bild zusammensetzen. Nicht nach dem Bild Gottes oder definitiv nicht das Bild eurer Vorfahren. Wir werden es nicht für eine riesengroße Massenheilung tun. Das funktioniert wirklich nicht. Wir werden es einfach nur neu-verpartikeln, einfach das Alte rauslassend. Wir werden, wie man sagen würde, den großen Mist der Ahnen-Biologie nehmen und es einfach rauslassen – ich habe nicht das Wort gesagt, das andere Wort – und es einfach rauslassen. Und ihr werdet eine natürliche Transhuman Bewegung innerhalb von euch entdecken, wo ihr nicht einen Haufen Technologie verwenden müsst. Und wenn ihr es tut?

Übrigens, ich werde immer mal wieder gefragt: „Adamus, ist es nicht unwahrhaftig, ein Facelifting machen zu lassen?“ Es ist mir egal, lasst ein Facelift machen. Es spielt keine Rolle. Oder „Ist es nicht schlecht, sich kosmetisch operieren zu lassen?“ Ich würde es wahrscheinlich tun, wenn ich momentan dort auf eurem Planeten wäre. Warum nicht? Ihr habt die Werkzeuge. Es ist das Bewusstsein, in welchem ihr das tut. Wenn ihr es macht, weil ihr sagt: „Ich hasse mein Gesicht oder meinen Körper“, dann ist das die eine Sache. Wenn ihr sagt: „Hey, warum nicht?“ Wisst ihr, geht raus und erledigt ein wenig Arbeit, wie ihr es nennt. „Ja, sie hatte ein wenig Arbeit zu erledigen.“ (Ein paar kichern.) Aber wenn ihr es machen lasst, lasst es richtig machen. Geht zu jemandem, der weiß, was er tut, nicht zu einem Metzger oder irgend sowas. Gebt ein wenig Geld dafür aus. Macht es richtig. Macht es mit Bewusstsein.

Im Transhumanismus werden wir auch nicht hergehen, um Computer in unser Gehirn anschließen oder um Chips in unser Gehirn implantieren zu lassen. Es geht um das Verständnis des Unterschieds zwischen Bewusstsein und dem Intellekt, und das war's. Es ist wirklich einfach.

Wir werden nicht versuchen, den Verstand zu verbessern, schlauer zu sein. Schlau ist eine sehr menschliche Sache. Es ist sehr linear. Sehr, sehr linear. Wie viel Information könnt ihr oder möchtet ihr enthalten? Als ein Aufgestiegener Meister enthalte ich fast keine Information. Das muss ich nicht. Warum? Ich habe keinerlei Computer-Speicherplatten oder irgend so etwas, das Informationen speichert, noch möchte

ich es haben. Es ist eine Last. Wenn ich etwas wissen muss, frage ich einfach und dann ist es da. Und das war's. Was auch immer es ist, es ist einfach da, wenn ich mich nur genug dafür interessiere. Wenn ich das nicht tue, ist es nicht da.

Ihr habt Werkzeuge dieser Tage. Mit ungefähr zehn Finger-Anschlägen könnt ihr alles über alles herausfinden. Warum es in eurem Gehirn herumtragen? Ihr könnt es stattdessen in eurer Tasche mit euch herumtragen, in diesem iYammer, den ihr habt. Wir werden also nicht versuchen, das Gehirn zu verbessern, euch schlauer zu machen. Schlau ist sehr menschlich, sehr linear. Der Intellekt – sehr, sehr menschlich.

Wisst ihr, infolge des Bewusstseins wurde der Intellekt erschaffen. Der Intellekt – eine Möglichkeit, eine Erfahrung zu spüren und zu interpretieren, eine Dimension zum Beispiel. Der Intellekt erlaubt das, aber der Intellekt war nie dazu gedacht, übertrieben zu werden, der einzige Fokus zu sein. In anderen Seinsbereichen braucht ihr keinen Intellekt. Ihr müsst nicht schlau sein. Fakten – ich sage oft, geht zu einigen dieser anderen Seinsbereiche, und die Fakten werden euch umbringen. Das werden sie wirklich, denn das bedeutet, ihr versucht, in einem anderen Seinsbereich, der das nicht berücksichtigt, der das nicht anerkennt, der das nicht verwendet, in einer menschlichen Perspektive zu bleiben. Ihr werdet einen Schusswechsel mit einem Schwert austragen und ihr werdet verlieren.

Also werden wir nicht daran arbeiten, den Intellekt auszubauen. Wir werden zu dem Verständnis über den Unterschied zwischen Bewusstsein und Intellekt gelangen, und da gibt es einen *enormen* Unterschied. Einen enormen Unterschied. Wir werden Bewusstsein in unserer Transhuman Bewegung erlangen.

Werdet ihr Computer benutzen? Absolut. Ihr könnt Computer für die Daten benutzen, für die Information, für die intellektuellen Dinge, die ihr im Leben braucht. Wir werden nicht irgendeine Bewegung starten, raus in die Wälder gehen und witzige Kleidung tragen – die Männer mit witzigen Hosenträgern und die Frauen mit Hauben – und Computer oder Elektrizität nicht benutzen. Nein. Wir werden absolut die Ressourcen, genannt Technologie, benutzen, die von unserem Bewusstsein erschaffen worden sind, aber für eine bessere Lebenserfahrung, nicht für die einzige Erfahrung im Leben. Und das ist ein riesiger Unterschied.

Wir sind darin irgendwie Querdenker. Es gibt – über die Anzahl kann man diskutieren – aber lasst uns einfach sagen, es gibt ungefähr 30.000 Shaumbra auf der ganzen Welt, die hierin bemüht sein werden, die es so weit gebracht haben, die weitermachen werden, mehr oder weniger. Es wird einige geben, die sich oberflächlich damit befassen werden, die kommen und sich gerne vom Tisch nähren möchten, ein wenig hier und ein wenig dort nehmen, aber dies ist nichts, was ihr so handhaben könnt, als ob ihr an einem Buffet wärt. Ich meine, hier ist es der komplette Gang.

Also sagen wir mal 30.000 im Vergleich zu vielleicht 20 bis 23 Millionen, die genau jetzt auf einem anderen Transhuman Weg sind. Eine ziemlich kleine Anzahl im Vergleich. Und der andere, der intellektuelle Transhuman Weg, wird Hunderte Millionen von Menschen, bis hinein in die Milliarden, innerhalb eurer Lebenszeit versammeln. Sie werden sich selbst nicht Transhumanisten nennen, aber das ist der Weg, auf dem sie sind.

Wir sind also eine sehr geringe Anzahl, aber sehr erfahren, sehr routiniert, sehr verpflichtet und grundsätzlich sehr ausgedehnt. Ihr bekommt ein Bild von dem, was vor sich geht. Es seid ihr in der Ausdehnung. Es seid ihr, jenseits davon, lediglich Mensch zu sein.

Es sind all die Dinge, von denen ihr sagen könntet, dass ihr sie wolltet – ihr wolltet gesünder sein, ihr wolltet jünger aussehen – aber das ist nicht der Grund, warum wir es tun. Wir tun es, weil es Zeit ist, einfach ihr zu sein und *alles* von euch zu sein, nicht nur das singuläre Du.

Ich werde euch also über die nächsten paar Jahre oder so darum bitten, hier die Parallelen zwischen unserem Transhuman zu beobachten – eine wunderschöne Darstellung zeigt sich gerade auf dem Bildschirm (ein Kreis mit einem + in der Mitte), wenn ihr das bitte denjenigen zeigen würdet, die über das Internet zuschauen. Was bedeutet das? Was bedeutet das? Nun, es ist der Circumpunkt, der Kreis mit dem Punkt in der Mitte. Erinnert euch, dass ich immer gesagt habe, der Punkt wäre die Quelle, wäre das, wo ihr

hergekommen seid. Der Kreis repräsentiert grundsätzlich eure Erfahrungen, eure Weisheit. Und ihr hättet gedacht, dass der Punkt sich niemals verändern würde, weil es immer die Quelle wäre. Es war das, wo ihr hergekommen seid. Es war reines Bewusstsein, umgeben von all seinen Erfahrungen. Aber etwas hat sich verändert, und jetzt ist es zu einem + geworden. Der Punkt im Kreis wird niemals wieder derselbe sein.

Und ihr könnt das vage Bild des ursprünglichen Kreises sehen, die ursprüngliche Quelle oder was ihr das reine, reine, reine Bewusstsein nennen würdet, aber jetzt dehnt es sich aus. Es ist das Plus-Zeichen (+). Es ist kein Kreuz. Es ist nicht das Kreuz, an dem Jesus gestorben ist und wir werden kein kleines Bild von einem Kerl dahin tun, der dort angenagelt gewesen ist. Nein (Adamus kichert). Und es ist nicht die Schweizer Flagge. Es tut mir für einige von euch leid, aber es ist nicht das Schweizer Symbol. Es ist ein Plus-Zeichen. Ihr wisst, was ein Plus-Zeichen ist, es bedeutet *und*. Und. Ja. Das Plus-Zeichen. Das ist also das Symbol. Es ist auch die Ausdehnung in alle Richtungen und wenn wir es mehr als nur zweidimensional darstellen könnten, diese +, so würde die Ausstrahlung in jede Richtung gehen, einschließlich nach innen. In jede Richtung; nicht nur nach außen ausdehnen, sondern nach innen ausdehnen, in sich selbst hinein ausdehnen. Wahre Ausdehnung findet auf jegliche Weise statt, in alle Richtungen.

Das ist es also, was es darstellt. Das ist das neue Bewusstsein auf dem Planeten, und das ist grundsätzlich das, was ihr erschaffen habt. Und somit – das war lediglich meine Eröffnungsrede (Adamus kichert).

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug hinein in den Menschen nehmen, hinein in den Menschen, der jetzt aufhören wird, so angestrengt zu versuchen, ein besserer Mensch zu sein, bitte. Bitte. Lasst es uns einfach das Ende der Straße nennen. Warum?

Wisst ihr, das Traurige würde sein ... einige von euch sind ein klein wenig reifer, ihr schreitet mit euren Jahren voran, warum es weiterhin so verdammt zu versuchen, sogar mit eurer Gesundheit oder eurem Verstand? Ihr sagt: „Oh, ich werde meinen Verstand verlieren.“ Das ist das Beste auf der Welt, was mit euch geschehen kann (einige kichern). Nicht durch eine von diesen Krankheiten, wie Alzheimer oder so, sondern in der Lage zu sein, über den Verstand hinauszugehen. Und wenn irgendjemand von euch momentan ein Wackeln des Verstandes erfährt, so ist es genau das. Ihr dehnt euch lediglich aus. Nehmt einen tiefen Atemzug, haltet die Klappe, hört auf Medikamente zu nehmen und genießt das Wackeln (ein paar kichern).

### ***Die heutige Frage***

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen und uns in die Fragen hinein begeben. Linda bitte mit dem Mikrofon, alle Shaumbra in Alarmbereitschaft. Und, ich weiß nicht, Cauldre bittet mich darum, dies hier heute kurz zu halten, weil ihr eine große Party veranstaltet. Und die Sonne ist draußen. Ist das nicht erstaunlich? Die Sonne kam raus, als der Meister-Club eröffnet wurde.

LINDA: Du hast genug Zeit.

ADAMUS: Nein, Cauldre möchte feiern, aber ich habe viel zu sagen (ein paar kichern).

LINDA: Er wird darüber hinwegkommen. Er wird darüber hinwegkommen.

ADAMUS: Frage ...

LINDA: Du hast genug Zeit.

ADAMUS: Frage – oh, ich weiß.

LINDA: Versuchst du lediglich, da rauszukommen?

ADAMUS: Raus aus was?

LINDA: Mehr zu tun.

ADAMUS: Nein, nein, nein, nein. Ich habe Stunden und Stunden und Stunden, die es mir wert sind.

LINDA: Gut, gut, gut, gut.

ADAMUS: Ich kann bis morgen weitermachen (einige kichern).

Frage, Linda am Mikrofon mit ihrem ersten, hm ...

LINDA: Freiwilligen?

ADAMUS: Freiwilligen. ein glücklicher Freiwilliger. Ich wollte hinzufügen ... halte ihnen das Mikrofon direkt vor's Gesicht, bevor ich die Frage stelle, oje!

LINDA: Wirklich?

ADAMUS: Nun, ja.

LINDA: Genau jetzt?

ADAMUS: Ja, irgend jemand, und dann werde ich die Frage stellen.

LINDA: Okay. Ich werde jemand Schwieriges raussuchen.

GARRY: Ah, ha.

ADAMUS: Oh, das ist jemand Gutes.

GARRY: Oh! Einfach so.

ADAMUS: Oh, gut. Nun, Doktor, was würdest du – und ich möchte nicht, dass ihr darüber nachdenkt; das geht wuuusch, es ist einfach da – was würdest du auf deinen Grabstein schreiben, auf dein Denkmal? Ich weiß, dass du nicht ...

LINDA: Oooh!

ADAMUS: Du wirst eingeäschert werden. Aber dein Denkmal, was wirst du darauf eingravieren? Fünf Worte oder weniger. Zehn Worte.

GARRY: Für immer.

ADAMUS: "Für immer!" Das finde ich gut. Gut. "Für immer." Das war's. Das mag ich. Es ist irgendwie poetisch, philosophisch. Es ist ein Teaser. Ein paar Menschen werden es sich anschauen und sagen: "Für immer was?" Ich verstehe es jedoch. Für immer. Gut. Du leitest damit genau in meine nächste Aussage ein, die ich treffen werde.

Okay, lass das Mikrofon rumgehen. Sie werden zuviel darüber nachdenken. Oh, und sie werden – ja. Okay, der Nächste. Was wirst du auf deinen Grabstein schreiben, auf dein Denkmal, auf deine Tafel an der Wand? Ja, du wirst eine Wandtafel bekommen. Was wirst du draufschreiben?

CATHY: Ich lebte.

ADAMUS: "Ich lebte!" Gut. Wie wär's mit "Ich liebte?" "Ich lebte. Ich liebte." Okay, "Ich lebte." Gut. Hast du das? Hast du gelebt?

CATHY: Das tue ich jetzt.

ADAMUS: Gut. Könnte ich dich was fragen - und das würde auf der Rückseite der Tafel stehen, damit niemand es sehen könnte - wie würdest du dein Leben beschreiben? In ungefähr 50 Worten oder weniger. Äh, bumm, vom Anfang bis jetzt - wie würdest du das beschreiben?

CATHY: (hält kurz inne) Sehr intellektuell, analytisch.

ADAMUS: Geplant.

CATHY: Perfektionismus.

ADAMUS: Geplant.

CATHY: Organisiert. Ziele. Und bis zu einem Punkt des Erlaubens und des Lebens und des auf natürliche Weise Anziehens, ohne Anstrengung und einfach nur immens viel Freude.

ADAMUS: Hast du jemals diese Tendenz, immer noch ein wenig zu planen und ein wenig zu organisieren? Du kannst es Onkel Adamus sagen.

LINDA: Ohh! Sie hat gerade zugesagt, uns bei einer Reise nach Kuba zu helfen.

ADAMUS: Ich werde es niemandem erzählen.

CATHY: Ja, aber ...

LINDA: Sie macht eine Shaumbra-Reise nach Kuba. Sie plant es bereits!

CATHY: Aber das ist immer noch erlauben. Das ist immer noch erlauben. Wenn die Antwort kommt, weißt du, dann springst du auf.

ADAMUS: Es ist also irgendwie ein langer Weg, von irgendwie so zu sein, wie ich es nenne würde ...

CATHY: Mm hmm.

ADAMUS: ... bis dahin, nun, einfach loszulassen.

CATHY: Mm hmm.

ADAMUS: Das Beste, was du für dich tun könntest. Ja. Loszulassen bedeutet nicht, dass ihr all eure Kleider auszieht und nackt die Straße runterrennt, sondern - es ist gar nicht so schlimm - sondern einfach damit aufzuhören, euch zu strukturieren. Strukturieren ist zerstören. Hört auf zu strukturieren. Hört auf, euch zu etwas zu machen, was ihr nie sein werdet und was ihr sowieso nie sein wollt, okay? Gut. Danke.

Noch ein paar mehr. Grabstein, was steht darauf? Ich habe diese Frage schon immer geliebt – “Grabstein?!”

KAY: Sie lebte in Freude.

ADAMUS: Sie lebte in Freude. Ist das eine wahre Feststellung?

KAY: Meistens.

ADAMUS: Meistens.

KAY: Nicht immer, aber meistens.

ADAMUS: Zu wie viel Prozent?

KAY: Vielleicht 70 bis 80 Prozent.

ADAMUS: Oh, das ist gut. Das mag ich. Ja, ja.

KAY: Ja.

ADAMUS: Auf der Rückseite der Tafel, was ist mit den anderen Zeiten?

KAY: Weiterhin lernend, loszulassen (sie kichert).

ADAMUS: Okay. Und dann hörst du auf, weiterhin zu lernen und sagst einfach, sch... drauf!

KAY: Lass los.

ADAMUS: Und du lässt los.

KAY: Ja.

ADAMUS: Ja. Und dann denkt jeder in deiner Familie, “Ohhh! Sie ist jetzt wirklich seltsam, einfach loszulassen.” Weißt du was? Was für eine negative Meinung sie auch immer haben mögen, es ist gut für dich. Das meine ich ernst. Wenn sie sagen: “Oh, sie ist verrückt.” Das ist etwas Gutes. In der Minute, in der sie sagen: “Sie ist genau wie wir”, (Lachen) “Oh, auweia! Wo habe ich mich vertan?”

KAY: Ich bin oftmals die Seltsamste im Raum, und es stört mich nicht (sie kichert).

ADAMUS: Warum nicht? Im Grunde lieben die Menschen Seltsamkeit.

KAY: Das tun sie!

ADAMUS: Dennoch fühlen sie sich damit unwohl. Sie lieben tatsächlich Geheimnisse, wisst ihr, wenn etwas Seltsames vor sich geht. Aber sie sagen einfach: “Oh, mein Gott!” Sie können einfach nicht. Sie sind damit so Englisch (mehr Lachen), “Oh, wir können einfach nicht. Einfach ... es ist so unhöflich.” Und, ja. Tut mir leid, aber wisst ihr – wenn ihr aus England zuschaut oder ihr aus England seid – dann wisst ihr, wovon ich spreche. Und ihr lacht. Ich kann euch sehen.

LINDA: Hier ist England.

ADAMUS: Ja. Oh, ja (Linda lacht). Ja. Also, was wird auf deinem Grab- ... lag ich richtig bei ...

SHAUMBRA 2 (eine Engländerin): Ja, vollkommen. Auf jeden Fall, ja (sie kichert).

ADAMUS: Vollkommen. Weißt du, es funktionierte vor 300, 400 Jahren. Weißt du, es war wirklich angemessen. Aber jetzt ist es wie, „also komm!“

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Zieh diese enge Unterwäsche aus (Lachen).

SHAUMBRA 2: Auf jeden Fall!

ADAMUS: Und nur ... ja, okay. Auf deinem Grabstein.

SHAUMBRA 2: Ich bin hier.

ADAMUS: "Ich bin hier."

SHAUMBRA 2: Ich bin hier.

ADAMUS: Gut. In der Erde. Auf deinem Grabstein, "Ich bin hier!"

SHAUMBRA 2: Ich bin jenseits!

ADAMUS: Hallo!

SHAUMBRA 2: Hier und Jenseits! (Sie kichert.)

ADAMUS: Ein paar Leute gehen vorbei und schauen auf deinen Grabstein und sagen: "Ja, logo!" (Mehr Kichern.)

SHAUMBRA 2: Ja, das ist gut, es lässt sich hinterfragen! (Sie lacht.)

ADAMUS: "Ich bin hier." Ja, okay. Auf der Rückseite, du weißt, was sie nicht sehen können. Was steht da? Was ist mit deinem Leben?

SHAUMBRA 2: Es war eine höllisch gute Fahrt.

ADAMUS: "Höllisch gute Fahrt."

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Okay. Ja.

SHAUMBRA 2: Ja (sie kichert).

ADAMUS: Ja. Würdest du es auf dieselbe Weise nochmal machen?

SHAUMBRA 2: Hmm. Wahrscheinlich nicht (sie kichert).

ADAMUS: Wahrscheinlich nicht. Ja. Das ist ihr englischer Anteil, der spricht. Sie sagt: "Scheiße, nein! Würde ich nicht!" (Lachen)

SHAUMBRA 2: Ja.

LINDA: Was?!

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Oh, ich würde es nicht. Okay, danke. Oh, du möchtest, dass er jetzt spricht?

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Okay. Nun ...

LINDA: Oh, oh. Okay.

ADAMUS: Leg los.

LINDA: Entschuldige, Lloyd.

ADAMUS: Dein Grabstein. Was steht drauf?

LLOYD: Ich würde sagen, "Wer möchte ewig leben?"

ADAMUS: "Wer möchte ewig leben?", stimmt.

LLOYD: Das würde alles sein.

ADAMUS: Okay. Okay. Noch ein paar mehr.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Gut. Das finde ich gut.

LINDA: Du hast um seltsam gebeten. Lass mal sehen. Lass mich nicht im Stich.

ADAMUS: Hallo.

GREGORY: Fieser kleiner Teufel (einige kichern).

ADAMUS: Ja. Ja.

GREGORY: Freiheit.

ADAMUS: "Freiheit." Okay. Das steht auf deinem Grabstein?

GREGORY: Ich möchte keinen Grabstein.



ADAMUS: Ja. Möchtest du eine Gedenktafel?  
GREGORY: Weitergehen  
ADAMUS: "Weitergehen", ja. "Ich bin weitergegangen. Du steckst fest." (Lachen) Das finde ich gut.  
Okay. Noch zwei.  
LINDA: Okay.  
ADAMUS: Oh, übrigens, was steht auf der Rückseite deines Grabsteins, deiner Gedenktafel?  
GREGORY: Das war der Part mit dem fiesen kleinen Teufel.  
ADAMUS: "Fieser kleiner ..." okay.  
GREGORY: Ja.  
ADAMUS: Du schreibst nicht: "Bäää!" auf die Rückseite?  
LINDA: (keucht) Ohhh! Auu!  
ADAMUS: Es ist ein persönlicher Witz.  
LINDA: Okay, lasst uns ...  
ADAMUS: Er mag Schafe, richtig? Warum nicht?  
LINDA: Warte, warte, warte.  
ADAMUS: Sie sind die besseren Menschen, richtig? Okay. Wer ist der Nächste? Ja.

SHAUMBRA 3 (eine Frau): Jenseits von allem.  
ADAMUS: "Jenseits von allem." Okay. Auf der Rückseite, was wird nicht preisgegeben?  
SHAUMBRA 3: Vielleicht etwas in meiner Sprache.  
ADAMUS: Ja, okay.  
SHAUMBRA 3: Ja. Heech.  
ADAMUS: Okay.  
SHAUMBRA 3: Das ist alles.  
ADAMUS: Was bedeutet es?  
SHAUMBRA 3: Das gleiche.  
ADAMUS: Okay.  
SHAUMBRA 3: Ja.  
ADAMUS: Gut. Danke. Noch einer.  
LINDA: Okay, noch einer. Noch einer.  
ADAMUS: Grabsteine.  
LINDA: Ehh, ehh, ehh.  
ADAMUS: Dann werden wir alle sterben.

LINDA: Irgendein Freiwilliger? Lass mal sehen. Lass mal sehen. Oh, ich hätte es wissen sollen.  
ADAMUS: Du hast also ein wenig Zeit gehabt, dich dort rein zu fühlen? Was steht da?  
CAROL: Weil ich es kann.  
ADAMUS: "Weil ich es kann." Okay. Was steht auf der Rückseite?  
CAROL: Viel, viel, viel zu viel Arbeit.  
ADAMUS: Ja, ja. Okay. Gut.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

### ***Die Lüge vom Tod***

Das erste, was wir jetzt tun werden. Lasst uns die Lichter ein wenig abdunkeln, damit wir kein gleißendes Licht in ihren Augen haben. Das erste, was wir tun werden, ist ... ich denke, es ist so wichtig hier, am

Beginn dieser Serie ... Ich habe letzten Monat darüber gesprochen, doch ich möchte es jetzt wirklich auf's Tablett bringen.

Der Tod ist eine absolute Lüge. Es ist eine absolute Lüge, und es ist eine dieser Lügen, die so eingefleischt sind, dass die Menschen es absolut glauben, und dann sterben die Menschen. Und das ist zu schade, weil es eine Lüge ist. Es ist eine Illusion.

Nun, ich werde sehr direkt sein, es ist eine *beschämende* Lüge. Es gibt keinen Tod. Es gibt keinen. Und jemand könnte kommen und sagen: „Aber Adamus, schau. Nun, *du* bist gestorben, Adamus.“ Nein, bin ich nicht. Bin ich nicht. Von mir wurde gesagt, dass ich über Hunderte und Hunderte und Hunderte von Jahren gelebt habe. Ich war bekannt dafür, eine geraume Zeit nach meinem Tod wieder aufzutauchen, aber ich bin nicht gestorben. Ich bin lediglich übergewechselt und das ist ein enormer Unterschied.

Man könnte argumentieren, dass der physische Körper stirbt und dass darum der Tod real ist, aber das muss nicht sein. Der physische Körper muss nicht so sterben, wie ihr es vom Tod her kennt – Herzinfarkte, Krankheit, Schlaganfälle oder einfach nur allmählicher Verfall. Er muss nicht sterben. Ihr werdet die Eigenschaften eures physischen Selbst hereinbringen und in eurer Ich-Bin-heit vereinigen und ihr werdet nicht sterben.

Ihr werdet überwechseln, raus aus dem eingeschlossenen, begrenzten und manchmal schmerzhaften Modus der Existenz. Ihr werdet den Übergang dort hinaus machen, aber ist es nicht das, was ihr wolltet? Doch ihr werdet nicht sterben.

Ihr werdet in andere Bereiche hineingehen, wo die physische und intellektuelle Natur nicht vorherrschend sind, wo sie vielleicht noch nicht einmal bekannt sind, aber ihr werdet existieren. Das werdet ihr und ihr werdet das Wissen haben, die Weisheit und sogar die Erinnerungen an alles, was ihr getan habt, wo ihr hingegangen seid und was ihr gewesen seid. Doch um in unseren Transhumanismus hineinzugehen, in unsere Version davon, was einfach nur bedeutet, raus aus dem singulären menschlichen Selbst zu gehen, ist es wichtig, dass wir genau jetzt den Tod selbst überschreiten.

Generell machen sich die Menschen von dem Moment an Sorgen, wo sie ein Bewusstsein von ihrem Namen haben und von ihrem Sein. Kleine Kinder sind ab einem Alter von zwei, drei, vier Jahren erschrocken über den Tod an sich und es wird niemals gut erklärt. Ihnen wird gesagt: „Was ist mit Oma passiert?“ „Nun, Oma ist in den Himmel gegangen.“ Nein, ist sie nicht! (Ein paar lachen.) Sie ist in die Hölle gegangen. Sie war eine böse Oma. (Adamus kichert.) Ich konnte einfach nicht anders.

Nein, ist sie nicht. Sie hat einen Übergang vollzogen, raus aus einer begrenzten körperlichen und intellektuellen Erfahrung, (unausgesprochen zum Kind) Gefängnis. Sie ist übergewechselt, weil wir nicht wollen, dass das Kind zu früh aus dem Gefängnis rauskommen will, wenn ihr wisst, was ich meine. Sie ist übergewechselt. Sie ist nicht gestorben. Sie ist immer noch da und hier; sie liegt nicht tot in der Erde. Was für eine traurige, traurige Sache, die Menschen in diesen Tagen und in diesem Zeitalter in der Erde zu vergraben. Damals mussten sie es gewissermaßen tun. Aber in diesen Tagen und in diesem Zeitalter, was für eine traurige Sache. Euren Körper runter in die Erde abzuschieben, für die Würmer und die Spinnen und all den anderen Mist, der unter der Erde existiert, und die Verunreinigung. Sie hatten damals keine Verunreinigungen. Jetzt haben sie Verunreinigungen. Euer Körper liegt da einfach in der Verunreinigung (jemand sagt „Iiihh“). Iiihh. Und dann kommt ein Hund über den Friedhof gerannt und stoppt genau über eurem Grab ... (Lachen). Ahhhh!

LINDA: Geh wieder zurück zu den schlimmen Wörtern! Lasst uns zurückgehen zu schlimmen Wörtern! (Sie lachen.)

ADAMUS: Ich sage lediglich, dass dies keine schöne Sache ist. Und ihr liegt dort ...

LINDA: Bitte! Geht zurück zu den schlimmen Wörtern!

ADAMUS: „Oh nein! Tut es nicht! Neiiiin!“ (Mehr Lachen.) „Iiihhh! Eghh!“

LINDA: Bleib bei den schlimmen Wörtern! (Sie lachen.)

ADAMUS: Ihr müsst immer mal wieder lachen, richtig? Ansonsten werdet ihr zu ernst. Ihr müsst lachen. Es ist so leicht, so ernst und schwer zu werden. Lachen, das ist eine Kunst.

Wo waren wir also? Oh, Tod. Es ist eine Lüge. Es ist eine absolute Lüge. Und ich werde euch darum bitten, euch dort hinein zu fühlen, über den Tod hinauszugehen. Ihr werdet nicht sterben. Ihr werdet früher oder später überwechseln, weil ihr das Ganze leid seid. Ich werde euch was sagen, ihr seid es bereits leid, ansonsten würdet ihr nicht hier sitzen. Nein wirklich. Wenn ihr lediglich so dumm, dämlich, glücklich wärt, ein Mensch zu sein, mit eurem Körper und euren Verwandten und allem, dann würdet ihr hier nicht sitzen. Aber ihr wisst, es gibt mehr. Darum seid ihr hier.

Aber lasst uns genau jetzt einen Moment nehmen, und wir werden dies tun – wir werden es jeden Shoud tun, okay? Bis ich wirklich fühle, dass wir über den Tod hinausgegangen sind. Keine Musik hierbei. Lasst uns einfach für einen Moment innehalten. Lasst uns ein stilles Merabh tun. (Linda macht ein Geräusch, das sich so anhört wie ein Pups und einige lachen.) Entschuldige bitte. Du solltest zur Toilette gehen, wenn du mal musst ... (Linda lacht laut). Oder kannst du das jetzt mit deinem Mund machen, wie du sagen würdest.

LINDA: Oooh! Das ist es, was ich sagen würde (Linda kichert weiterhin).

ADAMUS: Okay. Seht ihr, wir können über den Tod lachen, richtig? Wir sitzen hier, sind kurz davor, über den Tod hinauszugehen; wir können – (*spuck!*) – auf den Tod spucken. Es ist eine Lüge, und ich sage das nicht nur philosophisch oder spirituell. Es ist sachlich gesehen eine Lüge. Und sobald wir über den Tod hinausgegangen sind und über diese Sorgen über den Tod, das sich Wundern über den Tod, das sich Fragen, was geschieht, wenn ihr sterbt; sobald wir darüber hinausgegangen sind, könnt ihr wieder leben.

Ich habe nach dem Grabstein gefragt, was würdet ihr dort draufschreiben? Nun, ich werde in einer Minute dazu kommen. Lasst uns genau jetzt sterben. Lasst uns darüber hinausgehen.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. „Stilles Merabh“ bedeutet, es gibt keine Musik, aber ich werde sprechen (Linda kichert).

BEN: Machen wir das nicht die ganze Zeit?

LINDA: Interessant.

ADAMUS: „Wir machen das die ganze Zeit“, sagt Crash oder jemand. Ja, Ben.

Okay, lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen und ich werde ein wenig dozieren.

### ***Merabh jenseits von Tod***

Ihr habt seit eh und je mit der Illusion des Todes gelebt, seit ihr euch erinnern könnt, bis zu dem Punkt, wo ihr es tatsächlich geglaubt habt, wie Menschen es tun. Es ist eine Realität, nehme ich an. Es ist eine Realität, aber nicht die Realität. Ich nehme an, es ist eine Art zu leben, aber ihr werdet nicht sterben. Ihr werdet nicht sterben.

Ihr werdet existieren. Das werdet ihr, an irgendeinem Punkt, wenn ihr des physischen Zustands und des intellektuellen Zustands müde seid, wenn ihr sagt: „Lasst uns überwechseln. Lasst uns das irgendwie alles aufsaugen, es in unser Sein bringen. Lasst uns diesen Koffer packen und alles hoch in unser Selbst bringen.“ Ihr habt die Illusion vom Tod: „Nun, es ist, wenn euer Geist euren Körper verlässt. Ihr lasst euren Körper zurück.“ Nein! Nein. Wir werden den Körper mitnehmen – die Essenz, die energetischen Elemente des Körpers und des Verstandes und von allem anderen – aber es wird in das Mutterschiff gebracht werden, hinein in euch.

Es gibt keinen Tod. Ich verkünde an diesem Tag, dass ihr nicht sterben werdet. Dass die menschliche Identität nicht in der Erde vergraben oder im Feuer verbrannt werden wird. Nicht die Hölle, ich spreche von der Einäscherung. Einige von euch sagen sofort: „Oh! Ich komme in die Hölle.“ Nein. Das war die Einäscherung. Wir werden über den Tod an sich hinausgehen, damit man somit der Transhuman auf der Erde sein kann, der verkörperte Meister.

So viel Dunkelheit, so viel Angst, so viel Rhetorik und Dogma und all das rund um den Tod, und es ist einfach nicht wahr.

Noch nicht einmal der Mensch stirbt. Wisst ihr, dieser Mensch? Nicht einmal der Mensch stirbt, um das hohe Bewusstsein, Spirit, was auch immer zu werden. Nein. Sogar der Mensch von euch lebt weiter. Die ganze energetische Essenz von dem, was ihr im physischen Sein erfahren habt, wird nach oben gebracht, hinein in das Mutterschiff. Es wird absorbiert. Es kommt zu euch. Sogar die Essenz eures Körpers, doch ein Körper, der nicht altert und der keine Schmerzen hat oder all das. Es wird alles im Übergang nach oben gebracht.

Aber sogar lange vor diesem Übergang ist Übergang genau jetzt da - der Übergang, der raus aus dem Ahnen-Körper stattfindet, raus aus dem Verstand des Massenbewusstseins. Doch solange der Mensch den Tod immer noch fürchtet und sich über den Tod Gedanken macht und den Tod grundsätzlich als Ziel hat – den Tod als Ziel, aber eines, dass ihr zu vermeiden versucht – dann bringt das alles zum Kippen.

Also lasst uns einfach über den Tod hinaus schreiten, über diese ganze Illusion. Es steht überall in den heiligen Büchern geschrieben: „Du stirbst, du stirbst, du stirbst.“ Nein, tatsächlich tut ihr das nicht. Lasst uns dieses neue heilige Buch schreiben, das besagt: „Ich Bin Das Ich Bin. Ich Existiere. Es gibt viele Übergänge des Selbst, aber der Tod ist nicht länger mein Bewusstsein.“

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug in dieser Transhuman-Serie nehmen.

(Pause)

Es wird in gewisser Hinsicht eine Herausforderung sein. Euer Verstand wird zum Tod zurückkommen und zu den Gedanken darüber, aber ich werde euch darum bitten, damit aufzuhören zu versuchen, den Tod zu vermeiden und damit aufzuhören zu versuchen, darüber nachzudenken, und einfach nur zu verstehen, dass ihr nicht sterben werdet. Ich möchte von euch, dass ihr dies in den kommenden Wochen fühlt.

Stellt euch das für einen Moment vor. Und ich spreche nicht darüber, unsterblich zu sein wie die anderen Transhumanisten, wo ihr Roboterteile benutzt und all das, um ein singuläres Leben aufrechtzuerhalten. Ich spreche darüber, dass es keinen Tod gibt. Es ist ein Übergang.

An Übergänge seid ihr gewöhnt. Ihr seid Meister der Übergänge. Ihr geht die ganze Zeit durch sie hindurch.

Und fühlt euch wirklich dort hinein, dass – ich meine, es ist fast lustig – es keinen Tod gibt.

Ihr, Meister, werdet nicht sterben.

(Pause)

Was für eine Erleichterung. Was für eine Veränderung des Bewusstseins nach dieser ganzen Zeit des, nun, in gewisser Weise wart ihr irgendwie wie sie, wie die anderen Transhumanisten. Ihr habt gewissermaßen

irgendwie die Unsterblichkeit angestrebt. Ihr habt es im Grunde generell angestrebt, all das Wissen zu haben und all die Weisheit. Ihr habt danach gestrebt, gewissermaßen der Supermensch zu sein, singulär. Aber wir gehen jetzt über all das hinaus. Wir setzen ein großes + genau in die Mitte des Kreises des Ich Bin.

Das ist eines der Dinge, das die fünf, über die ich vorhin gesprochen habe, die ihre Realisierung erlaubt haben, realisierten: „Ich werde nicht sterben. Ich werde mir niemals wieder Sorgen darüber machen müssen. Ich werde nicht sterben. Ich werde überwechseln, mich entwickeln. Ich werde auf so vielerlei Weise transzendiert, aber der Tod? Nein.“

Ich werde das zur Sprache bringen. Wir werden ohnehin einfach eine kurze, kleine „jenseits des Todes“-Sache in den nächsten paar Shouds ausführen. Es gibt keinen Tod, und sobald wir das freigeben können, oh, sind wir so frei.

Stellt euch das einfach für einen Moment vor, nicht intellektuell, sondern wirklich, wirklich zu sagen: „Oh, das ist richtig. Ich werde nicht sterben.“ Was für eine Erleichterung das ist.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen und über ein paar Übergänge sprechen und jetzt mit ein klein wenig Musik – äh – andersrum (die Lichter sind angegangen statt ausgegangen). Jetzt mit ein klein wenig Musik. Ja, lasst uns einfach ein wenig Licht auf ihre Gesichter werfen, das sie aufwachen lässt und dann werden wir geradewegs zurück hinein in das echte Merabh gehen, das ich heute tun wollte.

### ***Das Leben im Rückspiegel - Merab***

(Die Musik beginnt)

Okay, lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Was für ein Tag. Was für ein Tag. Ich bin gewissermaßen wie ein sehr, sehr stolzer Freund – kein Vater, sondern Freund – sehr stolz zu sehen, was ihr hier auf der Erde erschaffen habt. Ja, es ist ein kleiner Bereich in einer kleinen Stadt auf einem kleinen Planeten, und doch ist es so symbolisch. Was für eine Aussage, dass die Meister hier sind. Ihr habt es in die Wand einzementiert. Nicht nur ein gedrucktes Schild. Ich meine, ihr seid so weit gegangen, es in Bronze fassen zu lassen, es in Metall einzufassen und es in die Wand einzulassen – „Die Meister sind hier, verkörpert, real.“

Nun, wenn ihr einen tiefen Atemzug nehmt und euch entspannt, und ihr wisst, wie es ist wenn – ich denke, einige von euch nennen es eine Autofahrt – wenn ihr in euer Auto steigt. Ah! Solch ein großartiges Gefühl manchmal. Ihr steigt in euer Auto und ihr seid draußen auf der offenen Straße, weg von der Stadt, draußen auf dem Land, ohne weiteren Verkehr und ihr schaltet ein wenig Musik im Radio ein. Oh, Radio, Cauldre erzählt mir, dass es wirklich sehr altmodisch ist. Er speichert irgendwelche Musik auf was auch immer für einem Gerät, das ihr habt. Kein Radio - für mich ist es ein Radio. Es wird immer ein Radio sein (ein paar kichern).

Ihr hört ein wenig Musik. Es ist mir egal, wie ihr sie bekommt. Lasst uns einfach sagen, ihr summt vor euch hin (Adamus kichert). Cauldre streitet über die lustigsten Dinge und es ist so, dass der Punkt hier ist, ihr seid entspannt und ihr habt Spaß, verdammt noch mal! (Lachen)

Und es ist eine weit offene Straße und es ist ein sonniger Tag und niemand anderes ist da um euch zu sagen, dass ihr schlecht fahrt. Ihr seid einfach entspannt und, oh mein Gott, was ist es für eine Reise gewesen. Und

ihr seid nicht auf einer Reise, das ist das Lustige. Ihr seid lediglich draußen für eine Spazierfahrt. Es gibt keine Reise mehr, kein wirkliches Ziel mehr. Ihr seid einfach nur draußen für eine Spazierfahrt.

Und wisst ihr, ihr habt dieses Gerät – und Caudre, verbessere mich bitte nicht. Ihr habt dieses Gerät in eurem Auto und es wird ein Rückspiegel genannt. Es ist so, dass ihr fahren könnt, vorwärts fahren könnt oder was auch immer, und dann könnt ihr zurückschauen und sehen, was hinter euch ist. Und heute ist es euer Leben, das hinter euch liegt. Ihr dehnt euch weiterhin aus, ihr macht weiterhin eure Erfahrungen, aber euer altes Leben ist im Rückspiegel.

Werft in diesem Merabh einen Blick darauf – das Leben im Rückspiegel. Ich mag diese Analogie, denn seht ihr, ihr dreht euch nicht um und schaut hin. Nicht so, als ob ihr zurückschauen würdet auf die brennende Stadt. Ihr schaut lediglich in den Rückspiegel. Es ist eine Betrachtung, es ist eine Perspektive, sogar noch nicht einmal wirklich wortwörtlich. Was für ein Leben habt ihr gehabt.

Was für ein Leben habt ihr gehabt, wenn ihr in den Rückspiegel schaut. Ein Leben, angefüllt mit solchen Erwartungen und Wünschen, anders als die, welche die meisten Menschen nicht haben. Es war noch nicht einmal ein Leben, um sich um Geld zu bemühen oder um Bekanntheit oder um so etwas; ein Leben, das ihr euch selbst gewidmet habt, diesem Kreis mit einem Punkt in der Mitte.

Welche Herausforderungen. Welche enormen Herausforderungen, die ihr in diesem Leben gehabt habt. Es könnte mit der Familie gewesen sein oder es könnte mit der Karriere oder eurer Gesundheit gewesen sein, aber wenn ihr für einen Moment in diesen Rückspiegel schaut, dann werdet ihr sehen, dass ihr die Herausforderungen wirklich mit euch hattet.

Euer Leben im Rückspiegel.

Angestrengt zu versuchen, Kinder groß zu ziehen; zu versuchen, Rechnungen zu bezahlen. Ihr schaut in diesen Rückspiegel, euer Leben bei dem Versuch, spirituell zu sein. Das war letztendlich ein Übergang in eurem Leben, dieses wunderschöne, leidenschaftliche Verlangen nach Antworten. Ihr schaut in den Rückspiegel und das war euer Leben, und das liegt jetzt hinter euch.

Es gab solch zarte Momente in diesem Leben im Rückspiegel. Wenn ihr es euch gut anschaut, einfach nur all die Energie anschaut, die in dieses Leben gesteckt wurde, ich würde sagen zumindest fünfmal mehr Energie, als ein typischer Mensch in sein Leben stecken würde. Ich spreche nicht nur davon, zur Arbeit zu gehen, sondern ich spreche über eure Energiedynamik im Leben. So viel Energie dort drinnen.

Dieses Leben ist in gewisser Hinsicht irgendwie wie ein Kunstwerk. Ich weiß, es war nicht leicht und ihr wisst, es war nicht leicht, und jetzt ist es im Rückspiegel.

(Pause)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Es ist im Rückspiegel. Das bedeutet, es ist lediglich eine Betrachtung. Es liegt hinter euch.

(Pause)

So viele Sackgassen damals. So viele Straßen als Sackgassen. Ihr habt verschiedene Dinge versucht und sie haben nicht ganz funktioniert. Das ist in Ordnung. So viele Schlaglöcher auf der Straße.



Ich denke, die schlimmsten Teile waren, als ihr wieder dort gewesen seid, als ihr einfach nur verloren gewesen seid; als ob ihr einfach völlig zerstört verloren gewesen wärt. Es ist manchmal schrecklich, nicht dieses Gefühl einer Richtung zu haben, und was macht ihr? Wo geht ihr hin? Und ihr wisst es noch nicht einmal und ihr seid einfach nur verloren. Ihr seid ein Fremder in einer fremden Welt, eine Welt, die wirklich nicht die eure ist, und ihr wusstet es. Aber wie zum Teufel gelangt ihr dort hinaus? Das ist verloren.

Während ihr in diesen Rückspiegel schaut, solch ein singuläres Leben, linear. Auf diesem Weg, auf dieser Straße es so angestrengt zu versuchen, die Antworten zu erarbeiten. Das ist jetzt Vergangenheit. Das ist im Rückspiegel.

Das liegt jetzt alles hinter euch.

Und diese Sache, genannt Tod, dieses dunkle Objekt im Rückspiegel damals in eurem alten Leben, die Sorge um den Tod. Verdammte! Das war ein schlechter Witz. Ich meine, es war nur ein schlechter Witz. Es war solch eine Lüge, der Tod.

Ihr wechselt wirklich, wirklich, wirklich über. Ihr würdet nicht für immer in nur einem Seinszustand bleiben wollen. Ihr würdet nicht einfach nur in diesem physischen Körper sein wollen.

Ich nehme an, wenn man glaubt, dass es nichts anderes mehr gibt, dass dies die Realität ist, wenn sie glauben, dass dies die Realität ist, dann, so nehme ich an, würden sie versuchen, für immer dort zu bleiben. Aber wenn ihr wisst, dass es so viel mehr gibt, wenn ihr wisst, dass es dort viele Realitäten gibt, und diese Realität ihre eigene Illusion ist, ich nehme an, dann würdet ihr in dem unsterblichen menschlichen Zustand bleiben wollen. Aber es gibt so viel mehr.

Der Tod, was für eine Lüge. Für mich, für Adamus, ist der Tod die Lüge der Unwissenden. Das ist alles, was es ist. Es ist Unwissenheit. Ich würde jetzt ein schlimmes Wort benutzen, aber ich glaube nicht, dass es angemessen ist, mitten im Shoud ein schlimmes Wort zu sagen. (Ein paar kichern.)

Nein, der Tod ist wirklich für die Unwissenden, für die Unbewussten. Warum stellen es die Leute nicht infrage? Warum? Ich nehme an, weil sie unwissend sind. Sie sind unbewusst, und sie gehen damit einfach einher und dann sterben sie tatsächlich, weil sie daran glauben. Aber das ist jetzt in eurem Rückspiegel.

Es liegt alles hinter euch.

Und all dieses Versuchen. Ihr schaut dorthin zurück. Schaut auf all die Zeichen, während ihr in den Rückspiegel schaut; all diese Schilder. Oh je! Ich meine, das ist alles, was ihr im Rückspiegel seht, es ist ein Haufen Schilder und Richtungen und Vorgaben und alles andere. Jetzt schaut nach vorne, vor euch. Es gibt keine Schilder. Es gibt keine Schilder „Biege hier ab“, „Stopp hier“, „Vorfahrt für Idioten“. Es gibt nichts davon. Es gibt keine Schilder.

Es gibt auch keine Hochspannungsleitungen. Kapiert? Es gibt keine Hochspannungsleitungen. Ihr schaut in den Rückspiegel, überall Hochspannungsleitungen, die visuell die Umwelt verschmutzen. Es gibt keine Hochspannungsleitungen.

Ihr schaut in den Rückspiegel und es gibt Hochspannungsleitungen und Schilder. Und oh! Schilder. Diese repräsentieren alle Dinge, mit denen ihr versucht habt, euch selbst zu kontrollieren. „Stopp“. „Tut dies

nicht“. „Biegt hier ab“. „Biegt dort nicht ab“. „Vorfahrt für Begrenzung“. „Vorfahrt für die Familie“. „Vorfahrt für euch als der Verhandler mit euch selbst“. All diese Schilder. Seid ihr nicht froh, dass sie jetzt alle im Rückspiegel sind?

Damals, im alten Leben, musstet ihr ein GPS benutzen, nur um herauszufinden, wie man irgendwohin gelangt. Was zum Teufel war das denn? So verwirrend, dass irgendein kleiner Kasten euch erzählt, wo's langgeht. Vielleicht war das euer Partner oder Ehepartner, aber so verwirrend. Hier, wenn ihr vor euch rausschaut, dann braucht ihr kein GPS oder eine Karte oder irgendetwas anderes. Ihr wisst einfach, wo ihr hingehen möchtet. Ihr müsst noch nicht einmal ein besonderes Ziel haben. Die Ziele liegen jetzt hinter euch.

Nun, während dies alles geschieht, schaut ihr in den Rückspiegel, euer Leben, wie es war; dann habt ihr diese weit offene Straße ohne Schilder, ohne Verkehr, ohne Umweltverschmutzung, sie ist einfach weit offen vor euch; es verursacht wirklich ein kurzes Innehalten, ich nehme an einen kurzen Moment der Betrachtung, wenn ihr plötzlich realisiert, „Ach du meine Güte! Ich verändere mich wirklich. Ach du meine Güte! Und ich werde nicht dorthin zurückgehen. Oh Mann, das ist wirklich wahr.“

Es gibt kein Zurück. Es gibt kein Zurück.

Kein Zurück zu den Schildern und zu den Hochspannungsleitungen und zu dem Zoo und zu dem Stau und zu der Verwirrung. Es gibt kein Zurück. Kein Zurück zum Tod und es gibt kein Zurück zu den alten Rhythmen mehr. Es gibt keine Strukturierung mehr. Das verursacht bei einem, einfach nur für einen Moment innezuhalten und einen tiefen Atemzug zu nehmen und dann bricht die Realität herein. „*Es gibt kein Zurück.*“ Wie ihr sagen würdet: „O.M.G. Es gibt kein Zurück.“

Und dann plötzlich verlangsamt sich das Auto irgendwie. Plötzlich schaut ihr in den Rückspiegel und schaut dann vor euch, schaut zurück in den Rückspiegel, zurück zu eurem Leben, schaut wieder vor euch. Und dann schaut ihr euch überall um. „Keinerlei zurückgehen. Noch nicht einmal zum Tod.“ Wir werden nicht zurück zum Tod gehen. Wir werden nicht zurück in alte Muster gehen. „Ach du meine Güte.“

Und für einen kurzen Augenblick gibt es ein klein wenig Furcht, die sagt: „Aber dann, was kommt als nächstes?“ Und der Moment der Furcht scheint nach oben zu kommen, und er läuft einfach durch. Er hat keine Muster mehr, um dort zu landen. Er hat keine alten Rhythmen mehr, um sich dort drauf zu stürzen. Die Furcht kommt und sie geht.

Niemals zurückgehen.

Ihr werdet immer die Erinnerungen haben. Ihr werdet immer den Rückspiegel haben, aber ihr werdet nicht mehr so oft dort hineinschauen. Ich würde sagen, dass ihr nicht mehr allzu sehr in den Rückspiegel schauen werdet. Ihr werdet immer die Erinnerungen haben. Sie sind nicht ausgelöscht. Sie sind nicht verschwunden. Nun, ihr werdet einfach nur niemals zurückgehen.

In dieser Realisierung geht alles plötzlich weg, was verursacht hat, Energien auf gewisse Weise zu strukturieren, alles, was verursacht hat, die Kreisläufe innerhalb der alten Muster und Zyklen bestehen zu lassen. Ihr seid frei. Die Energie ist frei. Alles verläuft neu.

(Pause)

Was liegt vor uns? Es spielt keine Rolle.

Es wird besser sein als alles, was der singuläre Mensch hätte planen können. Es wird darüber hinausgehen, weit darüber hinausgehen, was der Verstand sich hätte erdenken oder sogar kreieren können.

Was für ein Moment hier, in dieser Art Pausensituation; das Auto verlangsamt, die Erkenntnis, dass ihr niemals zurückgeht, aber auch die Schönheit dessen, wo ihr hergekommen seid.

Und dann plötzlich, aus heiterem Himmel, plötzlich der Klang von Sirenen – „Tatü! Tata! Tatü! Tata! Tatü! Tata! Oh Mist! Ich dachte, ich wäre über all das hinaus!“ (Einige kichern.) Und dann erkennt ihr, es war nur Adamus Saint-Germain, der sagt: „Hört auf, euch Sorgen zu machen. Alles ist gut in der gesamten Schöpfung!“

Und so ist es.

Genießt den Meister-Club, meine lieben Shaumbra. Ich liebe euch zutiefst. Danke. Danke (Publikum applaudiert).



**Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds weiterhin kostenfrei anzubieten.**

**Trage deshalb mit einer Spende dazu bei, dass dies auch zukünftig für alle gesichert bleibt.**

**Herzlichen Dank für diese Form der Wertschätzung!**

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: [www.to-be-us.de/meister-engel](http://www.to-be-us.de/meister-engel)

### ***Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:***

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit PayPal auf der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de)

---

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de). Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite [www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com) zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

---